Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 61 (1916)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24 10. Juni 1916 61. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Druck und Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnements:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 6.70	Fr. 3.60	Fr. 1.90
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 6.50	„ 3.40	„ 1.70
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 9.10	„ 4.70	„ 2.35

Einzelne Nummern à 20 Cts.

Inserate:
Per Nonpareillezeile 25 Cts., Ausland 30 Cts. — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2 und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Jugendwohlfahrt, jährlich 12 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Schweizerischer Lehrerverein. Delegierten- und Jahresversammlung in Lenzburg. — Praktische Jugendpflege. — Lenzburg und sein Schulwesen. — Glarner Frühlingskonferenz. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Jahresbericht für 1915.

Lugano. Töchterpensionat Cunier.
Ferienkurse für Damen und Töchter.
Italienisch und Französisch. 502

Panorama am Utoquai Zürich.
Neu ausgestellt:
Die Schlacht bei Murten, 22. Juni 1476.
Kolossal-Rundgemälde dieser denkwürdigen Befreiungsschlacht der Eidgenossen gegen Karl den Kühnen von Burgund.
Geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends.
Eintritt 1 Fr., Kinder 50 Cts. 28
Für Schulen nur 20 Cts. pro Schüler, Lehrer frei.

● Konferenzchronik siehe folgende Seite. ●

Neuhausen
Institut Rhenania
Schweiz
Elementarabteilung — Sekundarschule — Gymnasium — Realgymnasium — Industrieschule (Vorbereitung auf Maturität und Eidgen. Techn. Hochschule — Handels- und Sprachenschule — Kleine Klassen — Individuelle Behandlung der Schüler in Unterricht und Erziehung. — Charakterbildung — erstklassige Lehrkräfte — Internat und Externat — Einzelzimmer — über 60,000 m² Park, Garten und Sportplätze — Mässige Preise. 5 2

Zahn-Ersatz!! Spezialist für schmerzloses Zahnziehen ohne Betäubung.
Ohne Platte in Gold und Platin.
Mäßige Preise.
pat. Zahnt. A. HERGERT!!
ZÜRICH Bahnhof-Str. 48
Telephon 6147.
Anerkannt schonendste Behandlung.
269 (O F 1038)

A. SIEBENHÜNER & SOHN · ZÜRICH ·
Vermietung, Verleihung
sämtlicher von uns geführten Instrumente in anerkannt bester Qualität. 528
Mässige Preise
Bei event. Kauf geleistete Miete in Abrechnung.
Bequeme Abzahlungen.
Kataloge gratis und franko.
Unsere Verkaufsräume und Werkstätten befinden sich nunmehr Sonnenquai 10 (Zürcherhof)
Werkstätten für
Kunstgeigenbau
A. Siebenhüner & Sohn
Zürich I.

Entschuldigungs-Büchlein
für Schulversäumnisse.
50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli. Zürich.

L. & C. Hardtmuth's Bleistiftfabriken
Wien und Budweis, gegründet 1790
empfehlen: 75
Koh-I-Noor-Bleistifte, sowie billigere beste Schulstifte, Zeichenkreiden, Ölfarbestifte, Lustrepastelle, Negropencils, Tintenstifte, usw.
Koh-I-Noor Blei- und Tintengummi.
Unübertroffen an Dauerhaftigkeit, daher preiswert.
Zu beziehen durch alle erstklassigen Papeterien.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrerverein Zürich. **Zur Beachtung.** Die Urania-Eintrittskarten sind bis zum 20. Juni bei Quästor Joh. Schärer, Bolleystrasse 7, Zürich 6, gegen andere umzutauschen. Mit Ende Juni verlieren die bisherigen Karten ihre Gültigkeit.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Freier Zeichensaal heute von 2 Uhr an geöffnet. Teilnahme unverbindlich. Wolfbach, Zimmer 6. — Der Einführungskurs in den Lehrgang Sulzer muss bis nach den Sommerferien verschoben werden.

Kantonaler Zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Zeichenlehrgang der V. Primarklasse des Hrn. E. Bühler, Lehrer, Zürich 8. 2. Einführung in das Verständnis der Kurvenkarte; Arbeiten aus der V. Klasse des Hrn. Bühler, Zürich 8. 3. Handarbeit im Dienste des Unterrichts; Schülerarbeiten aus der VI. Klasse des Hrn. O. Gremminger, Lehrer, Zürich 2. 4. Zeichenlehrgang aus der VI. Klasse des Hrn. O. Gremminger. 5. Neuer Lehrgang in Metallarbeiten, bearbeitet von Hr. Alb. Brunner, Lehrer, Zürich 3.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Nächste Sitzung Dienstag, den 13. Juni, punkt 5¼ Uhr, St. Georgen.

Lehrerverein Winterthur. Zeichensektion. Samstag, den 17. Juni. Bei günstigem Wetter in Hegi, Winterthur ab 2 18. Materialien bis 2 Uhr im St. Georgenschulhaus. Bei schlechter Witterung Zeichnen im Lokal. Neueintretende Teilnehmer sind willkommen!

Schulkapitel Hinwil. Heimatkundliche Sektion. Samstag, 17. Juni, 3 Uhr, im Schulhaus Wald. Vortrag von Hrn. Klöti, Wald: Zur Wirtschafts- und Siedelungsgeographie des obern Tösstales.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen: Übung Dienstag, 13. Juni, 6 Uhr, in der Höhern Töchterschule.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 12. Juni, 6—7 Uhr, Übung. Mädchenturnen.

Basellandschaftlicher Lehrerinnenverein. Turnübung Samstag, den 17. Juni, 2 Uhr, in Pratteln (bei günstiger Witterung im Gaiswald).

Glarnerischer Lehrerturnverein. Samstag, 17. Juni, 1 Uhr, Übung. 1. Probelektion Rud. Tschudi mit Kl. 1 und 2. 2. Spiel. Antreten bei der alten Turnhalle.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung Samstag, 10. Juni, 2½ Uhr, in der Turnhalle Monbijou. Stoff: Mädchenturnen 13. Altersjahr: Stab- und Gerätübungen, event. volkstümliches Turnen. Leitung: Herr Gymnasialturnlehrer A. Widmer.

Sektion Gotthard. 11. Jahresversammlung Samstag, den 24. Juni, 1 Uhr, im Restaurant „Bahnhof" in Flüelen. Vortrag von Hrn. Dr. E. Wetter in Winterthur: Der volkswirtschaftliche Unterricht auf der obern Stufe der Volksschule. Statutarische Geschäfte. Gäste willkommen!

Konferenz der Mitglieder des S. L. V. der Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden. Tr.: 1. Wahl des Tagesbureaus. 2. Referat über Zweck und Ziel der Hülfskasse zum Schutze gegen Haftpflichtschäden. 3. Wahl einer Haftpflichtkommission für die urschweizer Kantone. 4. Allfälliges.

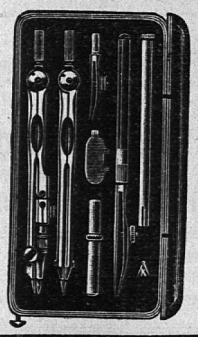
Lehrer gesucht

für zwei Knaben der V. und VI. Klasse, aushülfsweise, für die Monate September 1916 bis März 1917. Unterricht in Privathaus auf dem Lande. Bewerber mit Praxis, Oberschulstufe, bevorzugt. Anmeldungen mit Bekanntgabe bisherigen Lebensganges, Referenzen, Zeugnissen und Photographie unter Chiffre O 554 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!

Kern Aarau

Gesetzlich geschützte Fabrikmarken



Präzisions-Reisszeuge in Argentan

Erhältlich in allen besseren optischen Geschäften und Papeterien 34a

Katalog gratis und franko durch

Kern & Co. A.-G., Aarau.

Prospekte 1350 m ü. M. **Kurhaus-Pension** 1350 m ü. M. Gebr. Huggler

PLANALP

Eröffnung 20. Juni. 552

Meiringen Hotel Flora

Besitzer **Fuhrer**

bittet die **Schulen** und **Vereine** um freundlichen Zuspruch.

70 Betten. 551 Mässige Preise.

Kurhaus Rosenlaui

am Pass über die grosse Scheidegg. Grossartigste Gletscherschlucht.

544 Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **C. Brog.**

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden

Offen von Anfang Juni bis 15. September

Eisenhaltige Mineralbäder. Klimatischer Alpenkurort 1444 m. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Ermässigte Preise. Prospekte. Telephon. 555 **Alb. Omlin-Burch.**

Zu vermieten

von Mitte August an schön möbliertes

Ferienhaus

mit 2 Wohn- und 4 Schlafzimmern (6—7 Betten) und Veranda, in sonniger, aussichtsreicher Lage in der Umgebung von Heiden. Offerten unter Chiffre O 549 L an Orell Füssli Annoncen, Zürich.

In Quarten am Wallensee

ist eine z. T. möbl. 3 Zimmerwohnung als

Sommerwohung

für jede **Ferienzeit** zu vermieten. Anfragen gefl. unter Chiffre O 557 L an Orell Füssli Annoncen, Zürich.

Bei uns erschien die

Russische Ausgabe

von

Orell Füsslis Bildersaal

für den

Sprachenunterricht.

3 Hefte à 50 Rappen.

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Stellvertreter.

Die **Bezirksschule Schöftland** sucht einen Stellvertreter sprachlich-historischer Richtung für die Zeit vom 20. Juni bis 5. August nächsthin. Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung. Sofortige Offerten erbeten an 556

Schulpflege Schöftland.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

11. bis 17. Juni.

11. Ewige Richtung 1474.
† Metternich 1859.
13. † Ludwig II. 1886.
14. Schl. v. Marengo 1800.
Auflösung d. Deutschen Bundes 1866.
Vertrag v. Samoa 1889.
16. * Joh. Tauler 1361.
† Herzog v. Marlborough 1722.
17. Schl. am Stooss 1405.
† Joh. Sobiesky 1696.
* John Wesley 1703.

* * *

Es liegt ein Fehler vor, wenn man glaubt, Ordnung und Totenstille seien dasselbe. *J. L. Hughes.*

* * *

Niemand urteilt schärfer als der Ungebildete; er kennt weder Gründe noch Gegengründe und glaubt sich immer im Recht. *Feuerbach.*

* * *

Das Glück, das der Mensch sich selber schafft und dafür hält, das ist sein Eigentum und Recht, und niemand darfs ihm bemäkeln und beneiden. *E. Hoefer.*

* * *

Führung.

Nicht viel zu schützen!
Nicht viel zu stützen!
Lass stets im Führen
Kräfte sich rühren!
Zu eigenem Mühen
Stärke die Schwachen!
Such' ihnen Hülfe
Entbehrlich zu machen!

W. Müller.

* * *

Der Hass ist von Natur des Glückes Geselle, so dass wo man Glück hat, auch die Missgunst nicht fehlt. *Zwingli.*

* * *

Der Künstler schafft sich eine Welt, der gewöhnliche Mensch verkleinert sich die vorhandene. *Maria Stona.*

* * *

Tiefe Wunden schlägt das Schicksal, aber oft heilbare. Wunden, die das Herz dem Herzen schlägt, das Herz sich selber, die sind unheilbar. *Goethe.*

* * *

Es ist schön, Verdienste zu haben, es ist ebenso schön, Verdienste zu ehren. *Dräseke.*

Briefkasten

Hrn. *E. M. in K.* Die Schülerzahl ist zu gross; leider Ihr Sch.-Gesetz veraltet. — Hrn. *H. S. in D.* Ging an Sie zurück. — Hrn. *F. G. in M.* Sobald die Thes veröffentlicht sind. — Hrn. *R. T. in L.* Der Umweg hätte fast alles verzögert. — Hrn. *B. H. in F.* Auch nächste zwei Wochen noch in Bern.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1916. Samstag den 10. Juni Nr. 24.

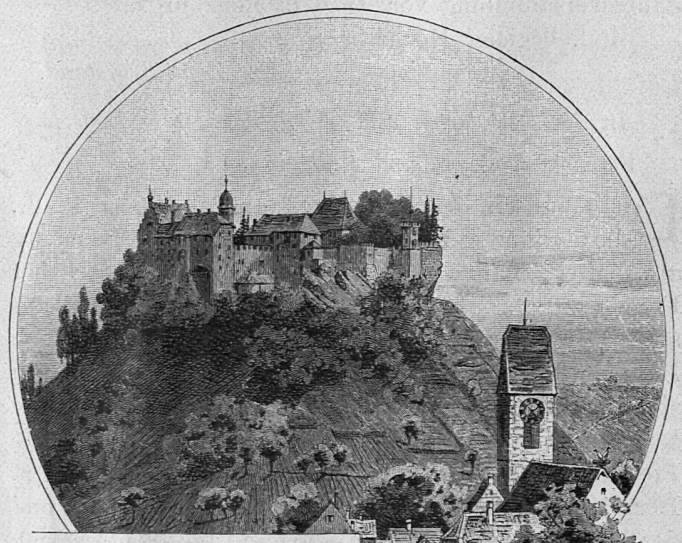
SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

DELEGIERTEN- UND JAHRESVERSAMMLUNG IN LENZBURG, 24. UND 25. JUNI 1916.

An die Delegierten und Mitglieder des S. L. V.!

Seit einer Reihe von Jahren pflegt unser Verein abwechslungsweise in den Tagen, da das reife Gras oder die Blätter des Herbstes fallen, die Jahreszusammenkunft seiner Vertreter und eine freie Versammlung abzuhalten, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Dieses Jahr fällt die Jahresversammlung in die Zeit des längsten Tages und in eine fast ganz ländliche Stille. In freundlicher Weise erlässt die Sektion Aargau die Einladung zu zahlreicher Beteiligung an der diesjährigen Tagung in Lenzburg. Hier versammelte sich unter dem Vorsitz Augustin Kellers der schweizerische Lehrerverein 1849 zu seiner ersten, konstituierenden Versammlung. Das ist ein erster Grund, der uns nach Lenzburg führt. Das alte Landstädtchen, um das moderne Industrietätigkeit eine neue Welt schafft, liegt etwas abseits von der grossen Schnellzuglinie, die uns von Osten und Westen bringt; nur der kleinere Teil der Vereinsmitglieder wird es persönlich kennen. Und doch bietet das Städtchen mit seinen alten Häuserreihen, dem ehrwürdigen Schloss, einem der schönsten unseres Landes, und seiner schmucken Umgebung schöne landschaftliche Reize, so dass kein Mitglied den Besuch Lenzburgs bereuen wird. Die Aussicht vom Schlossgarten aus, das Innere des Schlosses, ein Einblick in den Betrieb der Konfitürenfabrik, ein Streifzug in die weitere Umgebung nach dem schön gelegenen Staufberg oder dem etwas fernern Hallwil werden dem Teilnehmer der Lenzburger Versammlung bleibende Erinnerungsbilder gewähren.

Unsere Zusammenkunft wird wiederum eine Arbeitstagung sein. Die Delegiertenversammlung wird nach Erledigung der regelmässigen Jahresgeschäfte der Gründung einer Krankenkasse des S. L. V. und der Versicherung der Mitglieder gegen Unfall nahezutreten haben. Die Versicherung gegen Krankheit liegt, wie die Erhebung vom letzten Februar gezeigt hat, im Wunsch der Mitglieder; ebensosehr, dass der Verein Schritte zur Versicherung gegen Unfall tue. Dort wird es sich in erster Linie um Versicherung gegen Krankenpflege (Arzt, Medikamente, Heilkur) handeln; hier kann es sich nur um ein Abkommen mit einer Versicherungsgesellschaft handeln,



Schloss Lenzburg.

das den Mitgliedern des S. L. V. Vergünstigungen verschafft. Leider ist die eidg. Unfallversicherungsanstalt in Luzern noch nicht zur Veröffentlichung ihrer Tarife für die freiwillig Versicherten gelangt. Die Jahresversammlung setzt gleichsam die Beratungen des letzten Jahres in Zürich fort. Hier wurde die staatsbürgerliche Erziehung besprochen; dieses Jahr kommt die praktische Seite des Themas zur Sprache. Indem wir über Kinderarbeit, über den erzieherischen und wirtschaftlichen Wert der Berufslehre, über die körperliche Ausbildung, insbesondere im nachschulpflichtigen Alter (Ausmärsche, militärischer Vorunterricht, Pfadfinderbewegung etc.) verhandeln, suchen wir praktische Jugendpflege zu fördern. Ein reiches Arbeitsfeld wird damit erschlossen, das für die nationale wie wirtschaftliche und politische Stellung und Stärke unseres kleinen Volkes von höchster Bedeutung ist. Vermögen unsere Beratungen auch nicht eine volle Lösung der Probleme zu bringen, die sich mit den angedeuteten Thematen eröffnen, so wird doch eine Aussprache darüber fruchtbare Anregungen bringen, die hier früher, dort später zu nutzbringender Tat führen. Damit gestaltet sich die Aussicht für eine schöne, anregende Versammlung im

Herzen des Kulturstaates zu einer recht erfreulichen, und wir zweifeln nicht daran, dass die Lenzburger Tagung sich würdig den schönen, genussreichen Versammlungen des S. L. V. der letzten Jahre anschliessen wird. In dieser freudigen Erwartung und einer freundlichen Aufnahme im Aargau sicher, bitten wir die Mitglieder des S. L. V. um zahlreichen Besuch der Jahresversammlung von 1916 in Lenzburg.

Mit kollegialer Hochschätzung

Der Zentralvorstand.

An die Delegierten und Mitglieder des S. L. V.!

Verehrte Kollegen und Kolleginnen!

Den Wunsch des Zentralvorstandes des S. L. V., die diesjährige Delegiertenversammlung in Lenzburg abzuhalten, hat die Sektion Aargau mit herzlicher Freude zu verwirklichen sich bestrebt. Zeit und Umstände hindern das Lokalkomitee, einen prunkvollen Rahmen um das Bild der geschäftereichen Tagung zu ziehen. So erwarten wir Sie denn, liebwerte Lehrer und Lehrerinnen des Schweizerlandes, wie altbekannte Freunde in einer Familie zu Gast gebeten werden. Der eigene Reiz der fruchtbaren Seetallandschaft und der heimelige Geist eines alten Landstädtchens mögen Ihnen Ersatz für rauschende Vergnügen sein und Ihrer Arbeit die fruchtbringende Ruhe geben. Gilt sie doch der Lösung eines der wichtigsten Probleme: Der Einführung der Jugend in Beruf und Lebensstellung.

Nach getanem Werke und einer kurzen Stunde des Beisammenseins gedenken wir das Auseinandergehen nicht würdiger feiern zu können, als durch einen Besuch der Arbeits- und der Grabstätte (Neuhof, Grabmal in Birr) eines der grössten Jugend- und Volksfreunde: Heinrich Pestalozzis. Sein Geist möge stetsfort in der schweizerischen Lehrerschaft zum Wohle des Volkes lebendig wirken; er möge auch die Lenzburger Versammlung beleben und durchdringen! In diesem Sinne heissen wir Sie alle, Delegierte und Lehrergäste, warm willkommen und hoffen, Sie werden uns die Ehre eines zahlreichen Besuches geben.

Da die Unterbringung der Gäste die Benützung von Privatquartieren erfordert, so ersuchen wir um rechtzeitige Anmeldung der Teilnehmer. Wir bitten Sie, bis längstens Donnerstag, den 22. Juni, dem Präsidenten des Lokalkomitees, Herrn W. Thut, Bezirkslehrer in Lenzburg, mitzuteilen, ob Sie Quartier wünschen und an welchen Essen (Samstag abends, Sonntags) Sie teilnehmen. Der Preis der vollständigen Teilnehmerkarte (Nachtessen, Quartier, Frühstück und Mittagessen) beträgt 7 Fr.; für das Mittagessen am Sonntag kostet die Karte Fr. 2. 50. Wer nur an letzterem teilnimmt, ist höflich ersucht, sich bis zum genannten Zeitpunkt durch Postkarte anzumelden. Die örtlichen Verhältnisse machen Vorbereitungen nötig, die nicht erst am Sonntag getroffen werden könnten. Wem eine Anmeldung nicht möglich ist, kann am Sonntag von ½8—8 Uhr beim Eingang in die städtische Turnhalle die Karte für das Mittagessen nachbeziehen.

Die Mitglieder des Zentralvorstandes und der Delegiertenversammlung gelten als angemeldet.

Der schweizerischen Lehrerschaft zu Stadt und Land entbieten wir herzlichen Gruss und kollegialen Handschlag.

Für die Sektion Aargau des S. L. V.:	**Für das Lokalkomite:**
Der Präsident: *K. Killer.*	Der Präsident: *W. Thut.*
Der Aktuar: *Alfr. Lüscher.*	Der Aktuar: *Dr. Riniker.*

PROGRAMM.

Samstag, den 24. Juni 1916.

2—5 Uhr: Bezug der Teilnehmerkarten im Parterre des alten Schulhauses. Besichtigung der Konservenfabrik, Strafanstalt, Schlossaussicht.

5 Uhr: Delegiertenversammlung des S. L. V. in der Aula des neuen Schulhauses.

Geschäfte:

1. Rechnung und Jahresbericht.
2. Errichtung einer Krankenkasse des S. L. V. und Unfallversicherung.
3. Ev. Wahl eines Mitgliedes des Zentralvorstandes.
4. Arbeitsprogramm.
5. Verschiedenes.

8 Uhr: Gemeinsames Nachtessen in der Kronenhalle, nachher freie Zusammenkunft.

Sonntag, den 25. Juni.

6½—8 Uhr: Besuch des Schlosses Lenzburg.

8 Uhr: Jahresversammlung des S. L. V. in der städtischen Turnhalle.

Geschäfte:

1. Begrüssung durch einen Vertreter der Behörden von Lenzburg.
2. Praktische Jugendpflege, insbesondere im nachschulpflichtigen Alter.
   a) Kinderarbeit. Referent Hr. Dr. Tschudi, Basel.
   b) Die erzieherische und wirtschaftliche Bedeutung der Berufslehre. Referent Hr. O. Stocker, Basel.
   c) Körperliche Ausbildung der nachschulpflichtigen Jugend. Referent Hr. J. Bosshart, Zürich.

11¾ Uhr: Mittagessen im Kronengarten ev. Gemeindesaal.

2 Uhr: Abmarsch zum Bahnhof Lenzburg.

2^{19}: Abfahrt nach Othmarsingen. Spaziergang nach dem „Neuhof" (40 Minuten). Besichtigung des Neuhofs (Erfrischung).

5 Uhr: Abschied beim Pestalozzidenkmal in Birr.

Zug von *Birrfeld* ab 5^{52}, *Brugg* an 5^{58} (Hotel Füchslin, Garten).

Züge nach *Zürich* 6^{00}, 7^{10} (Schnellzug), nach *Aarau-Olten* 6^{39}; ab *Schinznach* 6^{00}; nach *Basel* 6^{07}, 7^{16} (Schnellzug).

Zugsverbindungen zur Fahrt nach Lenzburg:

Zürich ab 12^{06}	über Wettingen-Mellingen)	*Lenzburg* an 1^{43}	
„ „ 1^{59}	(über Wildegg), neu eingelegter Zug ab *Wildegg* 3^{15}	*Lenzburg-Stadt* „ 3^{30}	
„ „ 4^{10}	(über Wildegg)	„ „ „ 5^{40}	
Bern ab 10^{45}	in *Lenzburg* 1^{21}		(von Aarau via Wohlen-Muri-Rotkreuz)
„ „ 12^{30} oder 1^{40} (I. u. II.)	„	3^{50}	„
Basel ab 10^{45}	(via Olten)	„ 1^{21}	„
„ „ 2^{05}		„ 3^{50}	„
Luzern ab 12^{42}	(via Olten)	„ 3^{50}	„
2^{17}	(v. Hochdorf)	„ 4^{35}	„

PRAKTISCHE JUGENDPFLEGE.

KINDERARBEIT. LEITSÄTZE VON DR. R. TSCHUDI, BASEL.

1. Nach den neuesten statistischen Erhebungen zu schliessen, hat die Kinderarbeit in der Schweiz im letzten Jahrzehnt nicht ab-, sondern eher zugenommen. Es sind daher auch heute noch Tausende von Kindern, die infolge ungeeigneter oder überanstrengender Arbeit den schlimmsten körperlichen und geistigen Folgen verfallen.

2. Die schweizerische Lehrerschaft sucht diese Ausbeutung der kindlichen Kräfte zu bekämpfen. Als erfolgreichstes Kampfmittel betrachtet sie die Ausbreitung der Wahrheit über Umfang, Art und Folgen der Kinderarbeit. Diese Wahrheit kann nur gebracht werden durch genaue statistische Erhebungen, die nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt, ruhig und sachlich verarbeitet werden.

Die Verbreitung von pädagogischen Wahrheiten, wie z. B. der neuesten Forschungsergebnisse der Pädagogik und all ihrer Hülfswissenschaften kann am besten durch regelmässige Veröffentlichungen eines Zentralinstitutes, einer pädagogischen Zentrale, geschehen.

3. Die schweizerische Lehrerschaft sucht die Erwerbstätigkeit der Kinder auch dadurch zu bekämpfen, dass sie überall für eine richtige Entlöhnung der Arbeit der Erwachsenen einsteht und der zunehmenden Genusssucht, die oft auch eine Ursache der Kinderarbeit ist, entgegentritt.

Um dem Bewegungsbedürfnis und dem Tätigkeitsdrange des Kindes entgegenzukommen, empfiehlt sie Errichtung von Handarbeitsklassen, von Spiel- und Wanderabteilungen.

4. Den statistischen Erhebungen sollte eine gesetzliche Regelung der Kinderarbeit folgen. Als Minimalforderung muss jetzt schon verlangt werden: ein Verbot aller Erwerbstätigkeit der Schulkinder morgens vor der Schule und abends nach 7 Uhr, sodann die Errichtung von Vermittlungs- und Kontrollstellen für Kinderarbeit im Anschluss an die Schule.

Anträge:

Die Delegierten-Versammlung des Schweiz. Lehrervereins beschliesst daher:

1. An die schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz das Gesuch zu richten, es seien in allen Kantonen statistische Erhebungen über die Kinderarbeit aufzunehmen.

2. Eine Zentralstelle zu errichten, in welcher die jeweiligen Forschungsergebnisse der für die Erziehung in Betracht fallenden Wissenschaften gesammelt, zusammengestellt und verarbeitet würden, und bei der Lehrer, Behörden und Eltern Rat und Aufklärung in Erziehungsfragen holen können.

DIE ERZIEHERISCHE UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER BERUFSLEHRE. THESEN VON O. STOCKER, Basel.

A. Die erzieherische Bedeutung der Berufslehre.

1. Jede Berufslehre bedeutet eine Schulung von Geist, Auge und Hand. Sie ist eine unausgesetzte Erziehung zu exakter und zuverlässiger, Zeit und Material sparender Arbeit.

2. Die Berufslehre wird dadurch zur einflussreichsten Charakterschulung in den schwierigsten und entscheidensten Lebensjahren und ist dank dem festen Anstellungsverhältnis fähig, die Strömungen und Launen dieser Jahre wirksam einzudämmen.

3. Indem die Arbeitsleistung des Lehrlings im Gegensatz zu derjenigen des Ausläufers und jugendlichen Gelegenheitsarbeiters sich in Gestalt beruflicher Ertüchtigung grösstenteils kapitalisiert, bleibt der vorzeitige, die elterliche Autorität untergrabende Geldverdienst zurück.

4. Die Berufslehre befähigt zu qualifizierter Arbeit, sichert dadurch ein höheres Einkommen, erhöht die Freude an der Arbeit und schützt vor der Genusssucht und deren Folgen.

5. Die Berufslehre befähigt zum Selbständigwerden und schafft dadurch Grundlagen zur stärksten Entwicklung der Persönlichkeit.

B. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Berufslehre.

1. Die durch eine richtige Berufslehre erreichte Vielseitigkeit und erhöhte Brauchbarkeit des gelernten Arbeiters bedeutet die fruchtbarste Einführung in die Produktion und ist somit die folgerichtigste Nutzbarmachung der in Erziehung, Schule und Fürsorge gebrachten ideellen und materiellen Opfer.

2. Die Berufslehre hat trotz der ihr feindlichen modernen Produktionsweise des Großbetriebes, die sich angelernter und ungelernter Arbeiter bedient, nach wie vor ihre Aufgabe und Bedeutung. Sie ist eine der Unteroffizierschulen der Produktions-Armee.

3. Es liegt im Interesse einer nationalen Volkswirtschaft, möglichst viel einheimische Kräfte in leitende oder selbständige Stellung zu bringen.

C. Feinde der Berufslehre.

Die im wirtschaftlichen und sozialen Leben wirkenden Strömungen haben das Lebens- und Berufsideal der begabten Jugend von den durch eine Berufslehre erlernbaren Berufe, vor allem den Handarbeitsberufen, abgerückt oder letztere lediglich zu einem Durchgangs-

stadium zur Erreichung von Staatsstellen gemacht. Dadurch ist die Qualität der Berufslehre gesunken und das Interesse für die Übernahme von Berufsbildungspflichten bei den hiezu berufenen Führern der Produktion geschwunden.

D. Folgerung.

Die Berufslehre ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern und das Verständnis für die Bedeutung der durch sie erlernbaren Berufe zu wecken.*)

Mittel hiefür:

1. Eine wirksame Elternfürsorge durch Schaffung sachkundiger Berufsberatungsstellen und Bereitstellung erhöhter Stipendienkredite.

2. Eine umfassende Lehrlingsfürsorge.

3. Eine wohl überlegte Förderung der einheimischen Produktion mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Betriebe, die sich für die praktische Berufsbildung am besten qualifizieren.

4. Erlass eines Bundesgesetzes zwecks zeitgemässer Regelung des Lehrlingswesens in dem Sinne, dass den Berufsangehörigen weitgehende Mitbestimmungsrechte zuerkannt werden.

5. Änderung der Arbeitsweise der Schule im Sinne vielseitigerer Betätigung der Hand.

6. Unterstützung und Durchführung aller derjenigen sozialpolitischen Forderungen, welche den in Privatbetrieb selbständig und unselbständig Tätigen die Sicherheit der Existenz vermehren und gegen die Folgen von Arbeitslosigkeit, Unfall, Krankheit, Invalidität und Alter schützen.

KÖRPERLICHE AUSBILDUNG. THESEN VON J. BOSSHART, ZÜRICH.

1. Die körperliche Erziehung unserer Jugend während der Schulzeit ist immer noch ungenügend; weit schlimmer aber steht es damit im nachschulpflichtigen Alter.

2. Soll unser Volk wirtschaftlich und militärisch konkurrenzfähig bleiben und es noch mehr werden, so ist baldige Abhülfe notwendig.

3. Behörden, Gesellschaften und alle Freunde des Vaterlandes sollten es sich zur Ehre und Pflicht anrechnen, mit allen Mitteln für die körperliche Ertüchtigung der Jungmannschaft einzutreten.

*) Die Forderungen decken sich grösstenteils mit der vom Verband Schweiz. Lehrlingspatronate am 25. September 1916 in St. Gallen gefassten Resolution.

Klassenlektüre. Schweiz. *Jugendpost.* Eine Ergänzung zum Jugendborn. 1. En Bsuech bim Bally z' Schönewerd (mit 5 Ill.). Aprilmorgen in Argentinien. Sommerzeit. Grab ein. (Aarau, Sauerländer, Fr. 1.20 jährlich, für Abonnenten des Jugendborn 80 Rp., mit Jugendborn zusammen Fr. 2.60.)

Bedenkt, dass die erste Voraussetzung eines weitgehenden Auskostens der Literatur geläufiges, verständiges, ja auch ausdrucksvolles Lesen ist, obschon man meistens beim Geniessen der Bücher stille liest. Darum übt das Lesen, lest viel, lest vom Blatte, lest immer und immer wieder. Eure Kinder werden's euch später danken.

Heywang.

LENZBURG UND SEIN SCHULWESEN. ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG 1916 DES S. L. V.

Es ist ein guter Gedanke, die Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins nach dessen Geburtsort, nach Lenzburg, einzuberufen. Hier ist tatsächlich klassischer Boden für Bestrebungen auf pädagogischem Gebiet.

Im Oktober 1808 wurde in Lenzburg die Gesellschaft für das Erziehungs- und Schulwesen herzlich in den damals noch wirklich engen Mauern des Städtchens empfangen, und die freundliche Aufnahme wurde der Behörde warm verdankt mit dem Versprechen, dass die Mitglieder nächstes Jahr wiederkommen werden. Eine andere bedeutungsvolle Tatsache bringt uns der neuesten Zeit und der Versammlung des S. L. V. näher: Am 30. Juni 1849 begründeten Männer, die es mit der Schule, den Lehrern, der Jugend und damit dem ganzen Volke wohl meinten, hier in Lenzburg den Schweizerischen Lehrerverein, getragen vom Geiste Pestalozzis, der auf dem nahen Neuhofe seine Ideale hatte verwirklichen wollen und seinerzeit in einigen Familien des Städtchens als gern gesehener Gast freundlich verkehrt hatte. Am Vorabend des schweizerischen Schützenfestes in Aarau (der Schmuck galt der erwarteten Schützenfahne, bemerkt die S. L. Z. von 1899, aber der Schreiber dieser Zeilen weiss es besser, er galt ebensosehr der schweizerischen Lehrerschaft) besiegelten 235 Lehrer den Bund, der bis heute gedauert hat und noch weiter dauern wird. Freundlich war der Empfang der Jugendbildner von Seite der Bewohner wie des Gemeinderates, der am 22. Juni beschlossen, es sollen anlässlich der Versammlung des Schweizerischen Lehrervereins drei Viertel Saum Ehrenwein gespendet werden. Als dann die Zahl der Anwesenden auf 250 stieg, wurde der Beschluss auf 100 Mass erweitert.

Verständnis und Anerkennung wie dazumal hat das heutige Lenzburg für die idealen Bestrebungen der schweizerischen Lehrerschaft; die Herzen schlagen so warm wie einst für die Teilnehmer an der Delegiertenversammlung. Sie mögen sich, auf welchem Wege es sei, dem Versammlungsorte nahen, es winkt ihnen von grünabdachender Höhe das Kirchlein auf Staufberg und vom steilen Fels die trotzige Burg entgegen, die in ihrer jetzigen Gestalt das Produkt jahrhundertelanger baulicher Entwicklung ist. Seit dem Aussterben des tatenreichen Geschlechts (1173) hat die Lenzburg oft den Besitzer gewechselt. Als sie Eigentum des Staates Aargau war, beherbergte sie unter Joh. Christian Lippe (1779—1853) eine weitbekannte Erziehungsanstalt (1823—1853). Vom Gründer und Leiter berichtet eine kleine, unscheinbare Gedenktafel in der Mauer des alten Friedhofes, die in ihrer schlichten Anspruchslosigkeit dem Charakter des Mannes entspricht, der Nachwelt, dass dort die Überreste eines Erziehers ruhen, der es nicht verstanden hat, irdische Güter zu sammeln (Lippe starb sehr arm), der aber auf pädagogischem Gebiet seiner Zeit vorangeeilt ist. Er betrieb schon damals Handfertigkeitsunterricht, den er einfach als „technische Übungen" bezeichnete. Schon zu Anfang des Instituts hat er das Tischlern und Drechslern in die Zahl der Unterrichtsfächer aufgenommen; später kam Schlosserei dazu. Jeder Zögling hatte ein Gärtchen zu besorgen. Turnen und Reiten gehörten ebenfalls zu den Pensen, und seine Turnplätze haben den Namen bis in die neueste Zeit behalten. Von seinen Lehrern sind manche an aargauische Bezirksschulen übergetreten: Kieselhausen, Ausfeld, Triner, Blechschmidt, Oberbeck. Girtanner kam nach St. Gallen; nach mündlicher Überlieferung soll auch der grosse Komponist Konradin Kreuzer bei Lippe Unterricht erteilt haben. Erst dieses Jahr ist der letzte Zögling des Instituts gestorben.

Es durfte bei dieser Erinnerung länger verweilt werden, weil Lippe Anfänge von Unterrichtsprinzipien zur Anwendung brachte, welche erst die neueste Zeit methodisch ausgebaut hat.

Bevor Joh. Christian Lippe auf dem Schlosse seine Erziehungsideale verwirklichte, war schon 1804 im Städtchen ein Mann erschienen, der auf die pädagogische Entwicklung seiner Zeit grossen Einfluss ausübte: Michael Traugott

Pfeiffer. Drei Jahre nach seinem Einzug und der Gründung eines Institutes wurde er Schuldirektor und schon im selben Jahre 1808 hielt er einen Kurs für Lehrer, also im Jahre der Gründung der Gesellschaft für Erziehungs- und Schulwesen. Weitere Kurse folgten 1809, 1811 und 1820. Mit der Übersiedelung Pfeiffers nach Aarau hörten die Kurse auf. Im Jahre 1835 erfolgte der Beschluss, das aargauische Seminar nach Lenzburg zu verlegen, das Seminardirektor Augustin Keller 1836 eröffnete. Frisch blühte damals das musikalische und pädagogische Leben in dem Städtchen. Auf dem Schlosse in der Erziehungsanstalt enthüllte eine überreiche Zahl genialer Lehrkräfte den Zöglingen die Geheimnisse aller Wissenschaften und rüstete sie aus für die Anforderungen des praktischen Lebens; unten im Städtchen war das Seminar, das unter Leitung des für edle Menschenbildung begeisterten Direktors die Jünglinge zu ebenso begeisterten Lehrern heranreifen liess. Nachdem das Gesetz von 1845 ein Seminar mit Konvikt geschaffen, fand in den letzten Monaten des Jahres 1846 die Übersiedelung des Lehrerseminars nach Wettingen statt. Augustin Keller zog natürlich mit. Sein an Erfolgen reiches Leben schloss er aber doch in den Mauern Lenzburgs im Jahre 1883. Draussen auf dem sonnigen Friedhof bezeichnet ein vaterländischer Stein die Stelle, wo seine Gebeine ruhen. Auf die Organisation der Schulen unserer Stadt hatte freilich das Lippesche Institut keinen, das Seminar nur vorübergehenden Einfluss. Doch interessieren vielleicht folgende Angaben: Über das Schulwesen Lenzburgs vor der Reformation sind wir nicht gut unterrichtet. Der Stadtschreiber besorgte oft den Schuldienst. Nach der Reformation bestanden eine Lateinschule und eine Deutschschule. Lehrer der Lateinschule waren ausnahmslos Geistliche, die meist die Lehrstelle zum Übergang auf eine Pfarrei benutzten. Von den 10 Lateinschulmeistern des 18. Jahrhunderts wurden nachweislich sechs auf Pfründen „promoviert". Die höchste Frequenz der Schule war 14 Knaben im Jahre 1770, sonst betrug sie 6, 8, 10. Die Lateinschule war in erster Linie Vorbildungsanstalt für höhere Studien in Bern und wurde meist von Bürgerssöhnen besucht, die zu Amt und Würden kommen sollten. Die lateinischen Brocken in Wort und Schrift sollten dem gemeinen Manne imponieren und als Stütze des durchaus aristokratischen Regiments dienen, das ein Abklatsch von Bern war, gegen welches das Munizipalstädtchen übrigens seine Rechte (wenn auch nicht unangefochten) ängstlich zu wahren wusste, bis die Revolution aus dem in gewissem Sinne selbständigen Ort ein aargauisches Städtchen ohne Vorrechte machte, was natürlich auch im Schulwesen zum Ausdruck kam. Mit Bezug auf Disziplin waren die Lateinschulmeister nicht besser als ihre Kollegen an der deutschen Schule, die nichts weiter als einfache Handwerker gewesen, bevor sie Schulmeister wurden.

Aus der Lateinschule wurde 1817 eine Sekundarschule, an welcher der Unterricht von fünf Lehrern erteilt wurde: 1. dem obern lateinischen Lehrer mit 27 Stunden in der Woche, 2. dem untern lateinischen Lehrer (22 St.), 3. dem französischen Lehrer (19 St.), 4. dem obern deutschen Lehrer (25 St.), 5. dem untern deutschen Lehrer (25 St.). Das Schulgesetz von 1835 hatte zur Folge, dass die Sekundarschule in eine Bezirksschule mit progymnasialem Charakter umgewandelt wurde, deren Reorganisation 1872 ihr ungefähr die Organisation von heute gab. Eine Mädchenbezirksschule wuchs aus der obern Mädchenschule heraus (1874) und wurde bei selbständiger Gestaltung der Knabenbezirksschule angegliedert.

Gehen wir über zu den Gemeindeschulen: Neben der Lateinschule bestand sehr früh eine Deutschschule. Handwerker wurden meist zu Schullehrern befördert; das Haupterfordernis war noch im 18. Jahrhundert, dass sie singen konnten. Als 1765 eine Schulstelle zu besetzen war, meldeten sich sechs Bewerber: ein Nachtwächter, zwei Posamenter, ein Zubott, ein Schneider und ein Schuhmacher. Nach einer einlässlichen Prüfung erhielt der Schneider den Dienst, wohl weil er sich im Gesang theoretisch und praktisch am besten ausgewiesen hatte. Eine Schulordnung aus dem Jahre 1754 hat bedeutende Fortschritte bewirkt. Bis die Kinder deutsche und lateinische Schrift lesen konnten, blieben Knaben und Mädchen beisammen in der Schule für kleine Kinder; dann trat Geschlechtertrennung ein, und alles lernte den Katechismus, den Kern des Christentums, und die Kinderbibel, sang Psalmen, und wer wollte, konnte schreiben und rechnen lernen. Ein Anfang zum Unterricht in den Realien wurde schon 1794 gemacht, indem einige Stunden an den Knabenschulen für Unterricht in der vaterländischen Geschichte bestimmt wurden. Es ist wahr, vor der Revolution waren die Schulverhältnisse ungenügende, und doch war manche Errungenschaft der Neuzeit in den Anfängen schon da.

Schon 1740 wurde die Meitlischule mit einer tüchtigen Weibsperson besetzt, „weil von ihr mehr Milde zu erwarten und sie in den Nebenschulen, d. h. in Privatstunden könnte die Meitli arbeiten lehren". Allerdings war noch ein weiter Weg bis zur Organisation des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten (1836); aber ein Anfang war da, und von der Zeit an waren weibliche Lehrkräfte beständig tätig, wohl mit „mehr Milde" als die Lehrer.

(Schluss folgt.)

GLARNER-FRÜHLINGSKONFERENZ.

Nach 20 Jahren Unterbruch hatte Netstal die Ehre, die glarnerische Lehrerschaft wieder einmal in seinen Marken zu sehen. Es war am 29. Mai. Mit dem schönen Vaterlandsliede: „Vater unsrer Väter" wurde die Frühlingskonferenz eingeleitet. Wie schon seit einer Reihe von Jahren tagte zuerst die Hauptversammlung der Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse unter dem Vorsitz von Hrn. J. Stüssi, Ennenda. Unter den Einnahmen der von Hrn. D. Vogel, Glarus, abgelegten 1915er Jahresrechnung waren 4350 Fr. an Vergabungen verzeichnet, so dass sich mit einem Zuschuss aus der laufenden Rechnung eine Vermögensvermehrung von 4942 Fr. ergab, womit sich das Kassavermögen Ende 1915 auf 224,866 Fr. belief. Alte und ehemalige Lehrer, sowie Witwen und Waisen erhielten 15,950 Fr.

Die Konferenz wurde von Hrn. Emil Zweifel, Schwanden, eröffnet. „In diesen heil'gen Hallen kennt man die Rache nicht." Der Vorsitzende unterliess es, verschiedene Äusserungen, die in einem Teil der glarnerischen Presse nicht gerade lehrerfreundlich geklungen hatten, zu widerlegen; dagegen begrüsste er die zukünftigen Amtsgenossinnen zur gemeinsamen Arbeit in der Jugendbildung. Mit Bestimmtheit erwartet er, dass die im Landsgemeindebeschluss geforderten gleichen Rechte und Pflichten der Lehrer und Lehrerinnen Wirklichkeit werden. „Lebhaft begrüsste die gesamte glarnerische Lehrerschaft den Landsgemeindebeschluss betreffend Einführung der kantonalen Alters- und Invalidenversicherung, die ja auch den jüngern Lehrern zu gut kommen wird und ein soziales Werk ersten Ranges ist." Im weitern spricht Hr. Zweifel von den Gefangenenlagern, in welchen viele Lehrer und Studierende ein geisttötendes Dasein fristen. Die Hülfe mit Büchern und Schriften oder mit dem Geld zur Beschaffung solcher soll auch bei uns in die Wege geleitet werden.

Die Vereinsrechnung von 1915, geführt von Hrn. Schindler, Glarus, schliesst mit einem Defizit, und noch ist der Landesbeitrag für 1916 nicht auf der frühern Höhe; somit wird ein Beitrag von 2 Fr. auf das Mitglied die Kasse über Wasser halten müssen. Unser Verein war früher ein weisser Rabe unter seinen Brüdern; er konnte ohne Jahresbeitrag leben. Leider hat das sein Ende. — Während durch den Tod nur ein Mitglied, Hr. Sekundarlehrer Brändli, Glarus, von uns geschieden ist, können vier junge Lehrer — die HH. Aker in Hätzingen, Bäbler in Niederurnen, Saurer in Mühlehorn und Tschudi in Linthal — aufgenommen werden.

Das Hauptgeschäft war „der Buchhaltungsunterricht in der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschule". Schon an der Frühlingskonferenz 1915 (s. S.L.Z. vom 3. Juli 1915) hatten die HH. E. Blumer und H. Gassmann in gründlichen Arbeiten dieses Thema behandelt und Thesen aufgestellt. Es drehte sich

die Diskussion somit hauptsächlich um die Bereinigung der letztern, die nun folgendermassen lauten:

1. Die heutige Konferenz hält den im Jahre 1908 gefassten Beschluss betr. Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für Jünglinge und Töchter aufrecht. Sie betrachtet den Fortbildungsschulzwang als das wirksamste Mittel, um die bestehenden Mängel zu beseitigen und die Volksbildung zu heben. Im gegenwärtigen Augenblick ist aber an die Verwirklichung derartiger Postulate nicht zu denken; es müssen vorerst wieder normale Zeiten eintreten.

2. Die Resultate an den gewerblichen Lehrlingsprüfungen stehen im Fache Buchhaltung hinter denen der andern Prüfungsfächer zurück und können bei einer verhältnismässig grossen Zahl der Prüflinge nicht befriedigen.

3. Die Lehrerschaft pflichtet dem Gesamturteil des Referenten über den Stand der Buchhaltung an der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschule bei.

4. In allen drei Abteilungen ist mit der Buchhaltung, soweit möglich, die Kalkulation zu verbinden.

5. Um den Erfolg des Unterrichtes an der Fortbildungsschule zu heben, ist in Entsprechung der bundesrätlichen Anleitung die Stundenzahl für die einzelnen Fächer durch Erteilung von Sommerkursen zu erhöhen.

6. Der Buchhaltung (inkl. Kalkulation) sind in der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschule im Minimum 30 Jahresstunden (20 Wochen zu 1½ Stunden) einzuräumen.

7. Für die Schüler und Schülerinnen der gewerblichen Fortbildungsschule sind wenigstens zwei und für diejenigen der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule ein solcher Kurs obligatorisch.

8. Die Erziehungsdirektion ist zu ersuchen: a) Im Sinne dieser Beschlüsse an die Gemeindeschulbehörden zu gelangen. b) Gestützt auf § 15 u. ff. des bestehenden Fortbildungsschul-Reglementes einen verbindlichen Lehrplan und grundlegende Vorschriften über Pflichtfächer, Klassenorganisation und Zulässigkeit der Lehrmittel aufzustellen. c) Durch ihre Organe jährlich wenigstens einmal und unabhängig von den Lehrlingsprüfungen den Fortbildungsschulbesuch gewerblicher Lehrlinge und Lehrtöchter auf Grund der angemeldeten Lehrverhältnisse zu kontrollieren. d) Auswärtige Instruktions- und Fortbildungskurse für Fortbildungsschullehrer sind periodisch durch einen oder mehrere Lehrer zu beschicken.

9. Um auch seinerseits zur Förderung der Buchhaltung beitragen zu können, wünscht der Kantonal-Lehrerverein die Abhaltung eines Instruktionskurses, verbunden mit Kalkulationslehre, mit dessen Durchführung die Erziehungsdirektion zu betrauen ist.

Wir zweifeln nicht daran, dass diese Thesen massgebenden Orts nicht unbeachtet bleiben werden. Vor allem aus werden aber wir Lehrer, besonders diejenigen an Fortbildungsschulen, der Buchhaltung vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken haben.

Das weitere Hauptgeschäft betraf das Repetierschulbuch. Bis 1894 hatte die glarnerische Repetierschule (Ergänzungsschule wäre richtiger. D. Eins.) kein eigenes Buch. Man hatte sich bald mit den Büchern der frühern Schuljahre, bald mit Anleihen bei andern Kantonen beholfen. Da schuf Hr. Schulinspektor J. H. Heer das „Lesebuch für die Repetierschule"; es war eine Arbeit, des Verfassers würdig und berufen, der Schule für lange Zeit gute Dienste zu leisten. Ein grosser Teil des Stoffes wurde in Briefen geboten. Heute ist der Vorrat fast erschöpft. Die Frage, ob dieses Buch, vielleicht in veränderter Form, neu aufgelegt werden, ob ein neues glarnerisches Repetierschulbuch geschaffen oder das eines andern Kantons eingeführt werden solle, war in den Zweigkonferenzen einlässlich behandelt worden. Die Referenten hatten sich vorher auf bestimmte Vorschläge geeinigt. Hr. Präsident Zweifel erstattete darüber Bericht. Auf Grund dieser Vorberatungen und Beschlüsse wurde der einmütige Beschluss gefasst, für unsere Repetierschule die Anschaffung des von der thurgauischen Lehrmittelkommission verfassten „Lesebuch für die Oberklassen" zu empfehlen. Unsere Lehrmittelkommission und der Regierungsrat werden indes noch das entscheidende Wort zu sprechen haben. Hr. Schulinspektor Dr. Hafter möchte den Rest des Vorrates an Repetierschulbüchern nicht spurlos in der Versenkung verschwinden lassen; nach Einführung des neuen Buches könnte „Heer" als Schuleigentum noch hin und wieder zum Unterricht herbeigezogen werden. Es sollten die Gemeindeschulräte somit noch eine ihrer Schülerzahl entsprechende Zahl von Büchern anschaffen. Die Versammlung pflichtet dieser Anregung, die zudem einen Akt der Pietät gegen unsern verehrten Inspektor Heer sel. bedeutet, einstimmig bei.

Die Kommission, die über das Repetierschulbuch zu referieren hatte, nahm mehr so im Vorbeigehen den „Lehrplan für die Repetierschulen des Kantons Glarus" unter die Lupe; es wird die eingehendere Beratung desselben den Zweigvereinen zugewiesen.

Mit Bedauern nahm sodann die Versammlung das Demissionsgesuch des Aktuars entgegen. Hr. Stüssi, Ennenda, amtete seit 1907 und leistete in dieser Stellung dem Lehrerverein vorzügliche Dienste. Nachdem er aber 1914 das Präsidium der Lehrerkasse übernommen hat, musste er von der einen Bürde entlastet werden, was auch unter bester Verdankung geschah. Sein Nachfolger wurde Hr. M. Dürst, Glarus. — Als Kommission der Sektion Glarus für die „Hülfskasse für Haftpflichtfälle von Lehrern" wird der Vorstand des Kantonallehrervereins bezeichnet.

Da wir auch im Kanton Glarus mehr Lehramtskandidaten als offene Lehrstellen haben, wurde beschlossen, die Erziehungsdirektion zu ersuchen, die Gemeindeschulräte zu veranlassen, bei Vakanzen stellenlose Glarner zu berücksichtigen. Dem Fernerstehenden diene zur Kenntnis, dass unsere glarnerischen Schulgemeinden in der Wahl ihrer Lehrer und Stellvertreter nur durch die Bestimmung beschränkt sind, dass die Bewerber entweder das glarnerische Lehrerpatent besitzen müssen oder in Ermangelung eines solchen im Besitze eines andern wenigstens gleichwertigen, vom Regierungsrat zum glarnerischen Schuldienst admittiert worden sind, was bisher in fast allen Fällen zutraf. Unserer Konferenz kommt es vorläufig nicht in den Sinn, dem Regierungsrat die Nichtpatentierung oder Nichtadmission nichtglarnerischer Kandidaten zu empfehlen. Einsender dies hat die Zeiten miterlebt, wo man von Freizügigkeit der schweizerischen Lehrer an Lehrertagen sprach; es lebte damals ein nationaler Geist im Schweizerlande; man sprach von schweizerischen Seminarien und anderm mehr. Heute werden die kantonalen Schlagbäume aus den alten Rumpelkammern hervorgeholt und die Grenzsperre nicht mehr nur gegen Maul- und Klauenseuche, Spione und dergleichen, sondern auch gegen — Lehrer eingeführt. Nun, jüngere Amtsgenossen werden hoffentlich wieder weitherzigere Zeiten erleben!

Beim Mittagessen wechselten Vorträge des Ortsorchesters, vaterländische Lieder und das freie Wort. Der Senior unseres Vereins, Hr. alt Lehrer Jakober, mahnte eindringlich: Schützet und schonet, soweit es Euere Pflichten ermöglichen, für Euch und die Euch anvertraute Jugend Euere leiblichen und geistigen Kräfte; so bewahret Ihr Rüstigkeit fürs Alter. Hr. Schulinspektor Dr. Hafter brachte der Gemeinde Netstal, die allen Anzeichen nach im Zeichen des Fortschritts und Aufschwunges stehe, in launiger, sinniger Weise seine Huldigung dar.

Gern hätte man in corpore dem leider schon Jahre ans Krankenbett gefesselten Kollegen Stähli (früher Lehrer in Glarus, jetzt wohnhaft in Netstal) einen Besuch gemacht und ihm ein aufmunterndes Lied gesungen; das Befinden des Patienten erlaubte es nicht, und so wurde denn das Vereinsbureau mit Gruss und Wunsch baldiger Genesung an ihn gesandt.

Ein Teil der Konferenzbesucher besichtigte noch das erweiterte Gebäude der Kraftstation des Elektrizitätswerkes am Löntsch, des Werkes, bei dessen Licht wohl mancher unserer Kollegen im lieben Schweizerland draussen diese Zeitung liest. — Im Herbst tagen wir in Glarus. Ob noch im Zeichen des Mars oder unter Friedenspalmen? *T. s.*

□ □ □

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Nach dem dritten gedruckten Bericht (Rektoratsreden und Jahresbericht, Orell Füssli, 1 Fr.) der Universität Zürich hatte die zürcherische Hochschule im Jahr 1915/16 58 ordentliche und 19 ausserordentliche Professoren, 3 Honorarprofessoren, 11 Dozenten mit Lehraufträgen und 84 Privatdozenten. Im Winter waren, wie im Wintersemester zuvor, 1695 regelmässige Studenten eingeschrieben; die Gesamtzahl der Hörer war 2580 gegen 2133. Durch den Tod verlor die Hochschule 12 Studierende (vier im Krieg). 118 Studierende erwarben sich die Doktorwürde. Die Krankenkasse der Studierenden hatte einen Jahresvorschlag von Fr. 9374.80. Stand der Kasse Fr. 45,142.83, der Unfallkasse 130,000 Fr. Die Stiftung für wissenschaftliche Forschung, die noch vor dem Krieg unter Dach kam, begann 1915 ihre Tätigkeit mit Verwendungen von 10,000 Fr.: 1500 Fr. für Arbeiten über Befruchtungs- und Vererbungslehre (für 1916 hiefür 2000 Fr.) an Hrn. Prof. Ernst, 1000 Fr. für einen Kinematographen zur Untersuchung motorischer Störungen (Prof. Schulthess), 1000 Fr. (auch 1916) für die Herausgabe der schweizerdeutschen Grammatik (Prof. Bachmann), 2000 Fr. an den hirnanatomischen Atlas (Prof. Monakow), 1200 Fr. für eine Untersuchung über den Schnapsalkoholismus, 2500 Fr. (auch für 1916) für Untersuchungen des Zusammenbruchs schweiz. Banken (Prof. Bachmann). Für 1916 kommen als weitere Verwendungen hinzu: 6000 Fr. für Vorarbeiten für eine allg. schweizerische Biographie (Dr. Vetter), 6000 Fr. an die Veröffentlichung der Ergebnisse einer Grönlandreise (Dr. Quervain) und weitere Beiträge an wissenschaftliche Instrumente. Was über den verwendbaren Betrag hinausging, wurde von privater Seite ersetzt; ein Sechstel der Zinsen (18,000 Fr.) wird zum Stiftungsvermögen geschlagen, das damit alljährlich sich mehrt. — Auf die Kunde hin, dass Hr. Prof. Sauerbruch einen Ruf nach Königsberg erhalte, richteten die Studierenden der Züricher medizinischen Fakultät an den Genannten eine Bittschrift und an die Regierung eine Eingabe, um den hervorragenden Lehrer der Hochschule Zürich zu erhalten.

Staatsbürgerlicher Unterricht. Am 30. und 31. Mai besprach die Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren zum drittenmal die staatsbürgerliche Erziehung. Die Thesen, die gutgeheissen wurden, stehen zur Stunde noch unter französischer Redaktion. Wir gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, dass sie darauf hinaus gehen, die Kantone werden und wollen für staatsbürgerlichen Unterricht tun, was ihnen beliebt. Wenn's viel ist, hindern die Thesen den Bundesrat nicht, etwas zur Unterstützung eines Handbuches, vielleicht gar eines Schulbuches für den staatsbürgerlichen Unterricht zu tun. Wir werden die Thesen in nächster Nr. mitteilen.

Cours de vacances Neuveville. *Enseignement du français.* Les vacances d'été approchent et le moment est bientôt venu, pour beaucoup d'instituteurs et d'institutrices, de prendre une décision quant à l'emploi de cette liberté si bien méritée. Si l'on se propose de joindre l'utile à l'agréable, un séjour de quelques semaines à *Neuveville* sur les bords enchanteurs du lac de Bienne est tout indiqué. La contemplation des sites de cette charmante contrée a arraché des cris d'admiration à J. J. Rousseau, le grand ami de la nature. Puis, on a en même temps l'occasion de suivre un *cours de français* (10 juillet au 12 août 1916). Les événements actuels constituent une éclatante démonstration de la nécessité urgente, pour tous les Suisses, et surtout pour les membres du corps enseignant, de se rapprocher davantage, afin d'apprendre à mieux se connaître et s'estimer. La conséquence obligée en est l'étude approfondie de nos langues nationales. Tout ce qui se fera, dans notre pays, pour l'entente réciproque, contribuera au bien de la patrie et à son bon renom parmi les nations. Le cours de français offert aux compatriotes de langue allemande est une de ces occasions de rapprochement des plus profitable pour chacun des intéressés comme pour l'ensemble du pays. Tous renseignements utiles concernant le programme, le logement et la pension sont donnés par M. *Th. Möckli*, directeur *du cours de français* à *Neuveville.*

Lehrerwahlen. Bern, Gymnasium, alte Sprachen: Hr. Dr. H. Sigg von Dörflingen; Hr. Dr. H. Barth von Basel. — Sekundarschulen Steffisburg: Hr. H. Berger von Fahrni-Lützelflüh; Hr. J. Weber von Oberuzwil. Lyss: Hr. Dr. E. Oppliger von Signau. Nidau: Hr. E. Andres von Bargen. Bözingen: Hr. W. Huber von Madiswil. — Wettingen, Seminar, für Deutsch: Hr. Dr. P. Haller in Schiers. — Ennetbaden: Frl. G. Rufli in Baden. Hägglingen: Frl. M. Irniger, Holzrüti.

Basel. Die Kommission der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse der Stadt Basel hat beschlossen, bei der Erziehungsdirektion Schritte zu tun, dass die Forderung des obligatorischen Beitrittes neu anzustellender Lehrer gesetzlich angeordnet werde. In dem Gutachten vom 9. März 1915 hatte der versicherungstechnische Experte, Hr. Dr. Rietmann, erklärt, dass die Basler Lehrer-Witwen- und Waisenkasse im Verhältnis zu ihrem Vermögen auffallend leistungsschwach sei. Da weder der obligatorische Eintritt noch eine ärztliche Untersuchung verlangt werde, bestehe ein auffallend grosser Prozentsatz (25%) von bezugsberechtigten Witwen und Waisen. Man sollte daher mit allem Nachdruck darauf hinarbeiten, dass die Kasse zu einer Zwangskasse würde in dem Sinne, dass jeder Lehrer bei seiner definitiven Anstellung eo ipso Mitglied der Stiftung würde. Eine ärztliche Untersuchung, die bis jetzt nur beim Beitritt zum doppelten Beitrag verlangt wird, sollte für alle in die Kasse eintretenden Mitglieder selbstverständliche Voraussetzung sein. An der Zustimmung der gegenwärtigen Mitglieder zu dem Vorgehen der Kommission ist nicht zu zweifeln, und da Hr. Erziehungsdirektor Dr. Mangold nach mündlicher Mitteilung der Sache persönlich sympathisch gegenübersteht, ist zu hoffen, dass der zeitgemässe Ausbau der vor 70 Jahren gegründeten Basler Lehrer-Witwen- und Waisenkasse bald in die Wege geleitet werde. *E.*

Bern. Die Unterrichtsdirektion erneuert das Kreisschreiben vom 12. Feb. 1914, das Schulbehörden und Lehrerschaft an die Sorge für die Gesundheit der Kinder erinnert. Insbesonders wird die ärztliche Untersuchung der neu eintretenden Schüler verlangt. — Als obligatorische Lieder für das laufende Schuljahr bezeichnet die Unterrichtsdirektion a) für die Oberstufe: Trittst im Morgenrot daher, und Herz, wohi zieht es di; b) für die Mittelstufe: Ich bin ein Schweizerknabe und Der Lenz ist angekommen. — Der Staatsbeitrag an die Mittelschulen der Stadt Bern wird auf 475,330 Fr. angesetzt: Mädchensekundarschule 162,980 Fr., Knabensekundarschule 133,515 Fr., Gymnasium 198,835 Fr. — Als Handelslehrer wurden auf erfolgte Prüfung hin patentiert die HH.: Ernst Imobersteg von St. Stephan, Heinrich Lusttorf von Bern, Werner Michel von Bönigen, Fr. Jos. Portmann von Escholzmatt und Ferd. Rubin von Lauterbrunnen.

— Die Sektion Bern-Stadt des B. L. V. veranstaltet einen Kurs im Wandtafelzeichnen unter Leitung von Hrn. Gymnasiallehrer Lanz. — Einen hohen Genuss hatten die Mitglieder, die unter Führung des Hrn. Schenk, Obergärtners, am 20. Mai den botanischen Garten durchwanderten. — Vor der Sektion Nidau (25. Mai) hielt Hr. Dr. Friedli einen Vortrag über „Bärndütsch, Seeland, Bd. II". Hr. Tschantre beleuchtete die Mittelklassenlesebücher. — Die Sektion Seeland unterhielt Hr. G. Bloch, Technikum Biel (24. Mai) mit einem Vortrag über einen Prozess zwischen den Kantonen Bern und Solothurn, der von 1792 bis 1854 dauerte. — Die Sektion Thun führte am 7. Juni eine Exkursion nach Sundlauenen aus. — Die Sektion Seftigen veranstaltet religionswissenschaftliche Vorträge, bei denen die HH. Pfr. Joss, Müller, Schädelin und Pfister sprechen.

— Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. Die Anmerkung der Redaktion bei der Veröffentlichung des Auszuges aus dem Jahresbericht der St.-K. f. b. M.-L. in der letzten Nr. der S. L. Z. „Die Stadt Bern voran. D. R." war nicht mehr am Platz. Die Stadt Bern bezahlt schon seit einigen Jahren beim Hinschied eines ihrer Mittellehrer die Stellvertretungskosten für die Zeit des „Sterbequartals" an Stelle der Hinterbliebenen. Sie ist

in dieser Frage in sehr verdankenswerter und nachahmungswürdiger Weise vorangegangen. Es war dies im publizierten Jahresbericht auch niedergelegt. Kleinere und grössere, den Wert einer guten Schule ebenfalls schätzende Landgemeinden folgen trotz ungünstiger Zeit in schöner Weise nach, so beispielsweise letzthin Grindelwald. *J. v. G.*

Zürich. Winterthur. Am 20. Mai versammelte sich das Gesamtkapitel in der Kirche zu Oberwinterthur. Der Vorsitzende, Hr. K. Frey, gab in seinem Eröffnungsworte einen kurzen Überblick über die Geschichte des auf altrömischem Boden erstandenen Dorfes, wobei auch das gegenwärtige Verhältnis von Oberwinterthur zu Winterthur einige Betonung erfuhr. — Mit grösster Aufmerksamkeit lauschten sodann die Kapitularen dem Vortrage von Hrn. Ernst Gassmann über: „Die Geschichte des instrumental begleiteten Liedes". Der Referent verstand es ausgezeichnet, das Wesentlichste eines riesigen Stoffgebietes in gedrängte Form zu bringen. So zogen all die verschiedenen Entwicklungsepochen des Kunstliedes, das auf eine lange Geschichte zurückblickt und in Deutschland zur Zeit der Romantiker Schubert und Schumann den Höhepunkt erreichte, an uns vorüber. Etwa 15 Schöpfungen der wichtigsten Träger und Förderer wurden von Frl. A. Güttinger, Lehrerin in Hegi, mit überaus anmutiger Stimme gesungen, so dass sich Vortrag und Lied, einander prächtig ergänzend, ablösten. Den beiden Vortragenden wurde denn auch reicher Beifall zuteil. Eine auf Antrag von Hrn. Sek.-Lehrer E. Gassmann durchgeführte Sammlung zu gunsten der kriegsgefangenen Lehrer ergab die schöne Summe von 340 Fr. *r.*

Vereins-Mitteilungen

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Sitzung des Zentralvorstandes. Samstag, den 3. Juni 1916, 2¼ Uhr, Zürich, Amtshaus III. 1. Das Protokoll vom 20. April wird verlesen und genehmigt. 2. Der Hr. Vorsitzende erstattet Bericht über die Sitzung der Jugendschriftenkommission. 3. Der Voranschlag 1917 wird zuhanden der Delegiertenversammlung aufgesetzt. 4. Gegen einen säumigen Darlehensschuldner soll mit Strenge, wenn nötig gerichtlich, vorgegangen werden. 5. Kranken- und Unfallversicherung. Der Delegiertenversammlung wird zum Entscheid vorgelegt, ob eine Versicherung gegen Unfall mit einer privaten Gesellschaft oder der Schweizerischen Unfallversicherungs-Anstalt in Luzern einzugehen sei. Das Bureau wird beauftragt, die grundsätzlichen Punkte einer Krankenversicherung zusammenzustellen. Der Delegiertenversammlung wird beantragt, sie möge dem Z. V. den Auftrag erteilen, eine Vorlage für Krankenversicherung auszuarbeiten. Schluss der Sitzung 5¼ Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokollauszuges:
Das Sekretarial.

Jugendschriftenkommission, Sitzung, Samstag, den 27. Mai 1916, 10¾ Uhr, in Zürich (Saffran). Anwesend: Elf Mitglieder und der Vertreter der Firma R. Sauerländer, Aarau. Geschäfte: 1. Der Vorsitzende, Hr. Rektor H. Müller in Basel, begrüsst die neuen Mitglieder, die HH. Dr. Oettli, Glarisegg, Dr. M. Schmid, Chur, und Frl. Dr. Hasenfratz als Sekretärin. Den austretenden Mitgliedern, Frl. E. Schiesser, Zürich, und Hrn. Schaad, Stein a. Rh., wird durch ein Dankschreiben die Anerkennung für ihre Kommissionstätigkeit ausgesprochen. 2. Jahresbericht und Rechnung werden genehmigt und verdankt. Passivsaldo 2515 Fr. gegenüber Fr. 3270.84 im Vorjahr; er wird durch den Vorrat an Jugendschriften und Mitteilungen aufgewogen. 3. Zur Propaganda für Jugendborn und Jugend-Post, sowie die Schweiz. Schülerzeitung übernimmt jedes Mitglied einen Sprengel, in dem es Vertrauensmänner gewinnt, die zur Vertreibung dieser Jugend-Zeitschriften mit den Verlegern in Verbindung treten; so weit als möglich macht jedes Mitglied durch Vorträge auf die Zeitschriften aufmerksam. Obgleich die Abonnentenzahl des Jugendborns wegen des Krieges zurückgegangen ist und die Papierpreise höher geworden sind, so soll doch von einer Preiserhöhung Umgang genommen werden. Gewünscht wird, dass der Jugendborn etwas mehr auf die Mädchen Rücksicht nehme und die Jugend-Post mehr Aktuelles bringe. 4. Die schweiz. Grossloge der Guttempler wünscht, Material aus Jugendborn und Jugend-Post für eine zu gründende neue Zeitschrift zu verwenden. Die Mittel erlauben ihr nicht, die Zeitschriften zu abonnieren und mit einer ihren Zwecken dienenden Beilage an ihre Mitglieder abzugeben. Es werden Bedenken laut, die beiden Zeitschriften könnten durch Verbindung mit einer Vereinigung, die bestimmte Tendenzen verfolgt, Einbusse erleiden, wogegen anderseits der ideale Standpunkt: Verbreitung guter Lektüre in allen Volkskreisen, betont wird. Es wird auch die Frage aufgeworfen, ob nicht eine Auswahl von Jugendborn und Jugend-Post durch die Redaktion „Für die Familie" erfolgen könnte. Eine durch den Vertreter der Grossloge erweiterte Subkommission des Jugendborns wird mit der Begutachtung dieser Anregungen zuhanden des Zentralvorstandes betraut. 5. „Mitteilungen". Der Stoff für ein neues Heft, das im Herbst erscheinen soll, liegt bereit. Die Rezensionen sind möglichst kurz zu halten. Das Format wird der S. L. Z. angeglichen, damit die Mitteilungen als Beilage an die Abonnenten der Vereinsorgane abgegeben werden können. 6. Die Herausgabe eines Bändchens Jugendschriften, Bd. 7 der Sammlung „Neuere Schweizerdichter" wird beschlossen. In den Inhalt — historische Erzählungen — teilen sich verschiedene Verfasser. Vorschläge sind bis Ende Juni an den Präsidenten der literarischen Kommission, Hrn. Prof. Dr. O. v. Greyerz, Bern, Rabbentalerstr. 79, zu richten. 7. Das Weihnachtsverzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften soll noch mehr verkürzt werden; Aufnahme finden nur die den Mitgliedern durch persönliche Lektüre bekannten Bücher. Neuerscheinungen, über die das Urteil noch nicht abgeklärt ist, werden einer besondern Abteilung zugewiesen. 8. Wahlen. In die Subkommission für den Jugendborn: Hr. Dr. Oettli, Glarisegg; für die Schülerzeitung: Frl. Dr. Hasenfratz, Zürich; als Vertreter für Hrn. Dr. Bosshart in der literarischen Kommission: Hr. A. Frey, Aarau. 9. Mitteilungen. In die Kommission für Sonntagsblätter ordnete der Z. V. Hrn. Dr. Bruckner in Glarus ab. Zwei von deutscher Seite zur Verbreitung empfohlene Erzählungen von Plattensteiner, die das Departement des Innern der J. S. K. zur Begutachtung überwies, mussten als minderwertig bezeichnet werden. — Schluss der Sitzung 4¾ Uhr. *Das Sekretariat.*

ALLE.

Es sprach der Geist: Sieh auf! Es war im Traume.
Ich hob den Blick. Im lichten Wolkenraume
Sah ich den Herrn das Brot den Zwölfen brechen
Und ahnungsvolle Liebesworte sprechen.
Weit über ihre Häupter lud die Erde
Er ein mit allumfassender Gebärde.

Es sprach der Geist: Sieh auf! Ein Linnen schweben
Sah ich und vielen schon das Mahl gegeben;
Da breiteten sich unter tausend Händen
Die Tische, doch verdämmerten die Enden
In grauem Nebel, drin auf bleichen Stufen
Kummergestalten sassen ungerufen.

Es sprach der Geist: Sieh auf! Die Luft umblaute
Ein unermesslich Mahl, so weit ich schaute;
Da sprangen reich die Brunnen auf des Lebens,
Da streckte keine Schale sich vergebens,
Da lag das ganze Volk auf vollen Garben,
Kein Platz war leer, und keiner durfte darben.

C. F. Meyer.

□ □ □ □

Kleine Mitteilungen

— *Neuhausen* hat den Antrag, die Wahl der Lehrer an der Primarschule sei einem Wahlausschuss zu übertragen, abgelehnt (4. Juni).

— Die *bayerischen* Kammern bewilligten am 9. Mai den Lehrern in Gemeinden unter 10,000 Einwohnern an ausserordentlichen Zulagen: Schulverweser u. Hülfslehrer und Lehrerinnen 200 M., Volksschullehrern bis zum vollendeten 28. Dienstjahr 250 M., vom 29. bis 31. Dienstjahr 200 M., von 32 u. mehr Dienstjahren 150 M., Lehrerinnen entsprechend 200, 180 und 150 M., für das dritte bis fünfte unversorgte Kind je 30 M., für jedes weitere 40 M., bis zu 210 M.; Lehrer innerhalb der zwei ersten Dienstalterszulagen schon für das erste Kind 30 M.; ausserdem bei beeinträchtigten wirtschaftlichen Verhältnissen (Unglück) Erhöhung der Zulage bis auf 100 M. Besondere Kriegsbeihülfe erhalten Lehrkräfte unter 2400 M. d. i. je 3 M. im Monat für sich und je 3 M. für jedes Kind.

— Die Leopoldsschule zu Wien hat ein Schulkino eingerichtet, in dem naturgeschichtliche Erscheinungen vorgeführt werden.

— Nach dem Philologenblatt sind 1544 deutsche Philologen gefallen. Sachsen verlor 835 Lehrer; Berlin 167 (im Felde stehen 2103).

— Dr. Merton in *Frankfurt* a. M. hat zur Erinnerung an seinen gefallenen Sohn für einen Lehrstuhl der Pädagogik in Frankfurt 150,000 M. gestiftet, zu denen später nochmals so viel kommen soll.

— *Schwedens* beide Kammern haben einstimmig die Lehrerbesoldung einstweilig für 1916 wie für 1917 erhöht; Lehrer der Volksschule mit Familie (familje försörjarna) erhalten 250 Kr., Lehrer an der Unterschule mit Familie, sowie ledige Lehrer u. Lehrerinnen der Volksschule 150 Kr.; der Unterschule (småskola) 80 Kr. Zulage. Die Besoldungsfrage soll sobald als möglich durch Gesetz geordnet werden.

— Der norwegische Lehrerverein verlangte in drei Eingaben: Kleinere Vikariatskassen, Teuerungszulagen auch für junge Lehrer, monatliche Auszahlung der Alterszulagen (die mehr als die Hälfte der Besoldung ausmachen). Das Ministerium bewilligte vierteljährliche, statt halbjährliche Auszahlung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Albis Gasthof und Pension Hirschen
Station Langnau 800 M. ü. Meer,
empfiehlt sich Erholungsbedürftigen angelegentlichst. Pension von Fr. 4.50 an inkl. Zimmer bei vier Mahlzeiten. Kinder je nach Alter. Telephon 17 (Albis). Elektrisches Licht. 343 **Jb. Gugolz-Kleiner,** Besitzer.
Lokalitäten für Vereine und Schulen.

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler
Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad. warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 1162) 300
Wwe. E. Steiner-von Reding.

Bei **Ausflügen** nach **Bern** bietet das **Volkshaus**
den **Schulen** die beste Verpflegung. 417
Kaffee- und Küchlistube.
Höflichst empfiehlt sich **H. Studer-Roth.**

Braunwald Hotel Alpenblick
Glarus
mit grosser Restauration
Grossartiges Tourengebiet Mässige Preise Telephon 104
528 1300—1500 m. **Familie Durer-Ifanger.**

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen. 428

Hotel Bahnhof Brugg.
Telephon Nr. 28.
Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. Alkoholfreie Getränke. Preisermässigung für die tit. Lehrerschaft.
Höfl. Empfehlung 280 **Emil Lang.**

Emmetten Hotel und Pension zur Post
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügl. Restauration, für Schulen mässige Preise.
491 Pension von Fr. 4.— an.
Familie Achermann-Suter, Prop.

Engelberg
Hotel Müller & Hoheneck
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Touristen.
Pensionspreis ermässigt 6—8 Fr. — Prospekte. 523

Feuerthalen b. Schaffhausen
Gasthof z. Adler.
Umgebaut und modern eingerichtet. Grosser schattiger Garten. Festsaal (600 Personen fassend). Vorzüglich geeignet für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung. 442
Höflich empfiehlt sich **C. Mösch-Richets**

Flums Kurhaus „Alpina“
St. Galler Oberland. 1400 M. ü. M. 460
Luft- und Molkenkurort. Bürgerl. gut eingerichtetes Haus in herrlicher alpiner Lage. Vorzügl. Küche. Abends Fleisch. Elektr. Licht, Bäder, Telephon, Piano, gedeckte Kegelbahn. Pension Fr. 4.— bis 5.—.
Prospekte durch den Besitzer: **Stoffel Franz.**

Flüelen Hotel Sternen
Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge bestens. Bekannt für schnelle und gute Bedienung. Kein Preisaufschlag. 332
Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard
Vierwaldstättersee
Den HH. Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge besonders empfohlen. Schüleressen, gut und reichlich, Fr. 1.10, für Erwachsene Fr. 1.30
Zimmer von 1 Fr. an. Pension von Fr. 4.50 an.
463 Der Besitzer: **K. Huser.**

Interessante, lohnendste Ferienreise
Brünigbahn-Frutt-Jochpass-Engelberg
445
Melchsee-Frutt 1900 M. **Kurhaus Reinhard**
Billigste Preise. Telephon. Illustr. Kartenprospekte.

Glarus, Bergli-Gasthaus
100 m über der Stadt. Schönster Aussichtspunkt. Grosser schattiger Garten und schöne Lokalitäten. Vereinen Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Telephon 2.07.
497 Besitzer: **A. Lutz.**

GAIS Hotel u. Pension Krone
Kt. Appenzell. **950 Meter ü. M.** (O F 1867)
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. 448

Gais Gasthaus zum **„Hirschen“**
am Fusse des Gäbris und Stoss. 471
Empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Gesellschaften, Schulen, Passanten und Kuranten bestens. Reelle Weine, gute Küche, mässige Preise. Telephon.
Doppelte Kegelbahn. Stallung. **J. Koller-Kern.**

Glarus - Hotel Löwen
Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erw. Zimmer von 2 Fr. an; elektr. Licht. Riesen-Konzertgrammophon.
472 **Fritz Grob-Wild.**

GOLDAU Hotel Rigi 333
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch, Kaffee kompl. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. Geräumiger Saal, passend für Lichtbilder und andere Vorführungen. Billige Preise. Telephon 16. **Zeno Schorno.**

Grüningen Schönste Ausflüge mit der **Wetzikon-Meilen-Bahn.**

Bad Gurnigel 1150 Meter über Meer **bei Bern**
Ausgedehnte Tannenwälder. Berühmte Schwefelquelle von hoher Radioaktivität.
Schönstes Ausflugsziel für Spaziergänge. Gastwirtschaft mit ermässigten Preisen für Schulen. Fusstour von Burgistein über Staffelalp 2 Stunden. 526

HEIDEN Pension Rechsteiner
In schönster Lage Heidens, direkt beim Kurpark. Bestempfohlenes Haus. Vorzügliche Küche. Garten. Glasveranda. Elektr. Licht. Telephon. Mässige Preise. Prospekte gratis. 485
Bestens empfehlen sich **Geschwister Rechsteiner.**

Heiden. Hotel **Moser** Pension
— Sonnenhügel —
Höchste Lage, an den Kurpark anstossend und nahe beim Walde. Eigene schattige Parkanlagen. Prospekt. Sehr mässige Pensionspreise.
517 **Frau E. Moser und Sohn.**

Hergiswil Vierwaldstättersee
Hotel u. Pension Bellevue-Rössli
Am Wege nach dem Pilatus,
direkt an der Schiffstation u. 2 Min. v. d. Brünig-Bahn. Schatt. Garten-Anlag. Vereinen, Gesellsch. u. Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer
373 **Th. Furler**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort
806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 488

Schulen	Einfache Fahrt 10 u. mehr Personen III. Klasse		Hin- und Rückfahrt 10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen III.	61—120 Personen III.	121—180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.80 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Kandersteg

Hotel und Pension „Doldenhorn"

Empfehlenswertes, komfortables Haus in schönster, staubfreier Lage. — Exquisite Küche. Pension von Fr. 5.50 an. Mässige Passantenpreise.

(O F 2031) 478 **Ch. Sorgius** (Küchenchef).

Küsnacht bei Zürich

Alkoholfreies Restaurant

beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenheit für Kinder. 282 **Der Vorstand.**

Lugano-Paradiso

HOTEL -DAETWYLER-

Bestrenommiertes Schweizerhaus, modern und behaglich eingerichtet, bei bescheidenen Preisen. Pension von Fr. 6.— an. Zimmer mit 1 Bett von Fr. 2.— an, mit 2 Betten von Fr. 4.— an. 416

Es empfiehlt sich **G. Daetwyler,** Bes.

Luzern

Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (O F 6196) 511

J. Treutel.

Hundwil Kanton Appenzell

Gasthaus z. Ochsen.

Gut bürgerliches Haus. Vorzüglichen Ferien- und Erholungsaufenthalt. Bescheidener Pensionspreis. Bestens empfiehlt, sich

490 Fr. Ww. **Bänziger-Signer,** alt Lehrers.

Luzern

Familien-Hotel Johanniterhof

Evangel. Hospiz empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Mittagessen Fr. 1.— und höher. Kaffee, Milch, Tee, Schokolade, alkoholfreie Getränke. Billigste Berechnung. Schöne Lokalitäten Telephon 1711 494 Verwalter: **Fr. Ruch-**

Luzern.

Alkoholfreies Restaurant und Hotel „Walhalla"

Theaterstrasse, beim Bahnhof und Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen à Fr. 1. 20 und 1. 70. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Restaurationsräumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Telephon 896. 409 **E. Fröhlich.**

Schulreisen

an die klassischen Gestade des Vierwaldstättersee und nach

Luzern: Hotel Concordia

Grosser Garten und grosse Säle.

Beste Referenzen von Schulen und Gesellschaften.
Günstige Vereinbarungen. Preisermässigung für die HH. Lehrer.
Höfl. empfiehlt sich: **J. P. Wyss-Zemp,**
(O F 1908) 455 früher Frau Wwe. Küng-Zemp.

Melchthal

Kurhaus Melchthal

900 Meter über Meer — **Obwalden**

Route: Luzern-**Sarnen** oder Sachseln-**Melchthal**-Frutt-Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen. — **Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.** Prospekte und Offerten durch **Telephon** **Familie Egger,** Propr., 408
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee. 1920 M. ü. M.

Meiringen.

Hotel Rössli.

Nächst Bahnhof. Neu eingerichtetes gut bürgerliches Haus. 30 Betten. Elektr. Licht. Bäder. Vereine und Schulen ermässigte Preise. Pension von Fr. 4.50 an. Empfohlen von der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V. **Telephon 68.** 474 **H. Tännler-Abplanalp,** Besitzer.

800 M. ü. M. Von Bahnstation Leissigen 1/2 St., von Spiez 1 1/2 Stunden.

Kurhaus Hotel Oertlimatt

am Thunersee **Krattigen** Berner Oberland

Altrenommiertes Haus; 65 Betten, in aussichtsreicher, ruhiger Lage auf einer Anhöhe, mit Schattenanlagen. Nervenstärkende Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. Elektrisches Licht. Badeeinrichtung. Gute Küche. Mässige Preise. Telephon 2 Oertlimatt. Prospekt. 366

Es empfiehlt sich **Wwe. Luginbühl.**

Rapperswil — Hotel Speer —

283 vis-à-vis dem Bahnhof

Grosser, schattiger Garten, neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise.

(O F 1133) Mit höfl. Empfehlung: **Christ. Rothenberger.**

Rheinfelden Sool-Bad zum Schiff

Neu renoviert! Kohlensaure Bäder. Telephon 44.
Renommiertes bürgerliches Haus, direkt am Rhein. 530
O F 2163 Rheinterrassen Elektr. Licht und Heizung.
Prospekte gratis. **E. Hafner-Schenk,** neuer Besitzer.

Ofenfabrik Sursee

LIEFERT die BESTEN
Heizöfen, Kochherde
Gasherde, Waschherde
Kataloge Gratis!

47

Amerikan. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erfolg garant. Verl. Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücher-Experte, **Zürich.** Z. 68. [102

Stud. phil.

im 7. Sem. mit Sek.-Patent und mehrjähr. Praxis übernimmt Stelle auf Mitte Juni.

Fächer: Französisch, Ital., Lat., Griechisch, ev. auch andere F.

Off. unt. Chiff. C 535 L an Orell **Füssli-Annoncen, Zürich.**

Lehrerin

mit zürcherischem Patent sucht Stelle oder Stellvertretung an Primar- oder Privatschule, würde auch gerne die Stelle einer Hauslehrerin annehmen.

Offerten unter Chiffre O 518 L an **Orell Füssli-Annoncen** in **Zürich.**

Wer einen erstklassigen

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellsch. R. & E. Huber
Schweizer. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)
200 Arbeiter — Gegründet 1880
Besonders beliebt sind die Marken
„Rütli" „Rigi" „Rex"
(weich) für Blei (hart) für Tinte u. Schreibmaschine
Unsere Lieferungen an schweizerische Schulen betragen jährlich über eine halbe Million Stück. 50

Papierabfälle

Verbrauchte Schreibhefte etc. können stets in jedem beliebigen Quantum **franko** an mich abgeliefert werden zu höchsten Tagespreisen; gegenwärtig Fr. 10. — per 100 Kilo.

J. Ehrsam-Müller

Schreibheftefabrik Zürich 5

27 a

Kleine Mitteilungen

— In der Lütschinen ertrank ein Schüler, der auf dem schmalen Steg darüber ausgeglitten war.

— In Breslau haben sich Rektoren und Lehrer versöhnt, nachdem sie Jahre lang sich wegen der Stellung des Rektorats getrennt hatten

— Jugenddank. In Deutschland soll der Jugend durch Sammlungen, Schülervorführungen usw. Gelegenheit gegeben werden, den Verteidigern des Landes ihren Dank abzustatten.

— Mit 3383 Ja gegen 183 Nein und 120 leeren Stimmzeddeln hat der *holländische* Bond van Onderwijzers den Antrag des Vorstandes und einer Protestversammlung angenommen, der sagt: Die Mitglieder des Bundes weigern sich anzunehmen, was die Regierung ihnen auf Grund des Teurungsgesetzes an die Besoldung zulegen will.

— In *Stockholm* beschäftigt der Ausbau der Volksschule Lehrer und Behörden. Eine Abgeordnetenversammlung der Lehrer besprach die Ausgestaltung der obern Klassen nach verschiedenen Richtungen und die Errichtung einer städtischen Mittelschule und entschied sich für die erste Möglichkeit: Das 7. Schuljahr bildet die erste Klasse des Oberbaus. Die höhere Volksschule gliedert sich in a) Abteilungen nach dem Lehrplan der Mittelschulen, b) Handelsabteilungen, c) Mädchenabteilungen mit mehr praktischem Unterricht.

— *Finnland* feierte im Mai den 50. Jahrestag der Volksschulverordnung vom 11. Mai 1866, die dessen Volksschule begründet hat. Ihr Organisator war *Uno Cygnäus*, der Direktor des ersten Schullehrerseminars in Iyväskylä. Viel Widerstand hatte der „verrückte Pädagoge" zu überwinden; aber welch ein Erfolg: 1876 hatte Finnland auf dem Lande in 251 Volksschulen 272 Lehrer mit 9304 Schülern; 1914 waren in 3172 Land-Volksschulen 4222 Lehrer und 149,026 Schüler, in den Städten 1373 Lehrer und 39,799 Schüler. Die Ausgaben für die Landschulen waren auf 11,318,501 M., für die Stadtschulen auf 5,007,628 M. gestiegen.

— Die 11. nordische Schulversammlung, die in Kristiania im August stattfinden sollte, muss aufgegeben werden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus Palfries Kanton St. Gallen 1635 M. ü. Meer.
Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrweg von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 40. — Prospekte versendet gratis 361 (O F 1375)
J. Sulser, Kurhaus Palfries.

Bad- & Kuranstalten Ragaz-Pfäfers
Hotel Bad Pfäfers 1 Stunde von Ragaz
Die Therme von Bad Pfäfers, altberühmt mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 M. ü. M., am Eingang der **weltbekannten Taminaschlucht.** Von jeher erprobt und gepriesen gegen Rheumatismen, Gicht, Neurosen. Lähmungen schleppende Rekonvaleszenz und Altersschwäche. Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge.
Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.
Grosse Speisesäle
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. 425
Kurarzt: **Dr. Kuchenbecker.** Direktion: **K. Stoettner.**
Wagen am Bahnhof Ragaz.

Rigi ... **Hotel Edelweiss** ...
1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.
487 Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1. 50: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon.

Rüti, (Zch.) (Zwischenstation für Bachtelbesucher)
Hotel und Restauration Schweizerhof
empfiehlt sich den Herren Lehrern
Reelle Weine. — Mittagessen für Schulen. — Gute Küche.
453 **E. Rohrbach.**

Rorschach 413 **Schäfligarten**
Alkoholfreies Hotel und Restaurant
1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347
empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Es empfiehlt sich aufs beste
Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Kurhaus und Wildpark ROTHÖHE
Station Burgdorf-Steinhof oder Oberburg.
Sehr lohnendes Ausflugsziel f. Schulen u. Vereine. Prächtige Rundsicht. Reichhaltiger Tierpark. Billige Preise. Telephon 23. Für Fuhrwerke gute Zufahrt v. d. Bernstrasse Burgdorf aus. (O F 2150) 525

Sargans **Gasthaus zum Schwefelbad**
renoviert 1912. 4 Minuten vom Bahnhof inmitten eines grossartigen Gebirgskranzes. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Ausflüge. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Zahlreiche Fremdenzimmer, Restauration im Parterre und ersten Stock. Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten. Reelle Landweine. Helles und dunkles Bier. Gute bürgerliche Küche. Telephon. 426
Ant. Zindel-Kressig.

Schaffhausen (Rheinfall in 20 Minuten erreichbar)
Alkoholfreies Volkshaus Randenburg
Bahnhofstrasse 58/60 347
Mittagessen von 60 Cts. bis Fr. 1.80.

Hotel-Pension Flora, Seelisberg
Luftkurort ersten Ranges 845 m. ü. Meer. Prächtige ruhige Lage. Nahe Waldungen. Gute Küche, aufmerksame Bedienung, schöne Zimmer, elektr. Licht. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 4. —. 495 **Frl. Hadorn,** Betriebsleiterin.

Schaffhausen · Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** **Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1. 50 aufwärts.
Höfl. empfiehlt sich 331 **Ad. Ammann.**

Kt. Luzern **Schwarzenberg** 850 M. ü. M.
457 Bahnstation Malters, Linie Luzern-Bern. (O 196 Lz)
Postanschluss mit Station Malters. Eigenes Fuhrwerk.
Hotel Weisses Kreuz Pension
Altbekanntes, gut besuchtes Haus mit mässigen Preisen. Telephon 2706.
Höfl. empfiehlt sich und versendet gerne Prospekte **Familie Scherrer.**

Prächtige Lage. Aussicht auf Bodensee u. Alpenkette. Tannenwälder.
Für Erholungsbedürftige bestempfohlene Sommerfrische
Luft-Kurort Schwellbrunn Appenzell A.-Rh. 972 M. ü. Meer
Täglich 2 Postverbindungen mit Herisau. Telegraph. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5 Fr. Prospekte verlangen. Gasthaus und Pension „Rössli".
(O F 2004) 481 Besitzer: **Geschw. Schmid.**

Luftkurort Schwellbrunn Gasthaus und Pension zur **„Harmonie"**
Kanton Appenzell A.-Rh. 972 Meter ü. Meer **mit Dependance.**
Altbekanntes und bürgerlich gut geführtes Haus. Angenehmer, aussichtsreicher Kur-Aufenthalt. Grosser luftiger Speisesaal mit Piano. Elektrische Beleuchtung, Wasserversorgung, Bäder im Hause, Telephon. Schöner Garten. Pensionspreis per Tag samt Zimmer und vier Mahlzeiten **Fr. 4.—.** Gefl. Prospekte verlangen
Bestens empfiehlt sich 496 **Walter Bleiker,** Besitzer

Seelisberg Ab Treib elektr. Bahn. Billige Taxen.
Nächst dem Bahnhof. **Hotel Bellevue**
Grosse, schattige Aussichtsterrasse.
(O F 2137) Bescheidene Preise für Schulen und Vereine. 521

Panorama von der Schynige Platte (Südansicht)
2000 Meter über Meer

Schönster Aussichtspunkt des Berneroberlandes
Besonders ermässigte Fahrpreise für Lehrer und Schulen.
Für Schulreisen wird empfohlen, sich sowohl wegen der Verpflegung in den Hotels, als auch bezüglich der Fahrpreise an die Betriebsdirektion in Interlaken zu wenden. 293

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Treib-Seelisberg-Bahn ab 29. Mai eröffnet.

(O F 2136) **Für Schulen und Gesellschaften bedeutende Ermässigung.** 522

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 M. ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn. Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. (O F 1278) 330

Es empfiehlt sich höflichst

Wwe. Linder-Ricklin & Sohn.

STANS. **Hotel Adler**

direkt am Stanserhornbahnhof. Grosse Lokalitäten f. Schulen u. Gesellschaften. Mässige Zimmerpreise. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. 486 ***Achille Linder-Dommann.***

Stein (Appenzell) **Privat-Pension Stricker**

Staubfreie, ruhige Lage, feines Bergpanorama, 830 Meter ü. M. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.— mit 4 Mahlzeiten. (O F 1943) 459

Speicher **Hotel Löwen und Vögelinsegg**

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen. Billige Pensionspreise. **Telephon 5421.** 451

Es empfiehlt sich höflichst **Johs. Schiess,** Besitzer.

Reich illustr. Führer 50 Cts. Prospekte gratis. Pension Fr. 4 bis 6.50 Fr.

533 Adresse: Zentralbureau V. V. T. Lichtensteig. (**Schöbi,** Lehrer.)

Unterägeri **Hotel-Brücke** 374

altrenommiertes Haus; grosse Lokalitäten; lohnendster Ausflugspunkt für Schulen und Gesellschaften via Zug, Zugerberg, Ägerisee, Morgarten, Sattel-Ägeri S. O. B. oder umgekehrt.

Urnäsch **Gasthaus und Conditorei zum Bahnhof**

1/2 Minute vom Bahnhof

Schöne Lokalitäten, freundl. Zimmer, grosser Saal, Terrasse, Kegelbahn. Gute Küche und Keller, Spez. Appenzell. Honig-Lebkuchen. Fuhrwerke jeder Art, grosse Stallungen. Angenehmer Ferienaufenthalt.

Telephon Nr. 11. (O. F. 1860) 447 Besitzer: **A Jäger-Löpfe.**

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **Ulrich Alder.**

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

(O F 1868) *Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt.* 449

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon Nr. I.

Waldstadt (825 M. über Meer) Kant. Appenzell Station der Appenzellerbahn

Pension und Bad Säntisblick

Staubfreie, ruhige Lage mit prächtiger Aussicht auf den Säntis. Schöner Speise- und Unterhaltungssaal. Grosser schattiger Garten. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 4.50 bis 5.—. Prospekte gratis. Telephon 805.

Höflichst empfiehlt sich 469

A. Walz.

Bad Bienenberg

ob Liestal Basler Jura

Ein Ideal

punkto Lage, Klima, Bäder u. Pension.

Kohle-säure-Sool- u. Schwefelbäder,

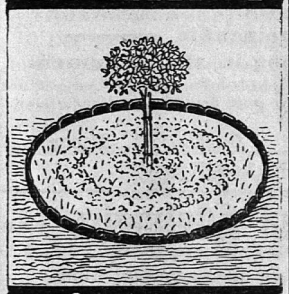
gr. **Park u. Wald.** Pension v. Fr. 5.— bis 7.—. 482

Prospekte gratis. **Kurarzt.**

Es empfiehlt sich

F. Bisel, propr.

ETERNIT



Schweizerische **ETERNITWERKE A.G.** Niederurnen (Glarus).

Gartenbeeteinfassungen, Saat- und Blumenkistchen, Treibbeete, Blumentöpfe und Kübel und Stellagen aus **Eternit** für Gärtner und Private sind sauber und faulen nicht. 275

BRENNABOR

Kinderwagen
Kinderklappsportwagen
Knabenleiterwagen
Kinderstühle
Kinderschutzgitter
Klappruhestühle
Bockleitern
Prinzesskinderbetten

Krauss,

Kinderwagenfabrik

Zürich

Bahnhofquai 9 und 335
Stampfenbachstrasse 46/48

Kataloge gratis und franko.

Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

WALD (Zürich) **Gasthof z. Ochsen**

1 Minute vom Bahnhof.

Grosse Lokalitäten und Gartenwirtschaft.

452 Höflich empfiehlt sich **Ad. Hirter.**

Waldstatt (Kt. Appenzell). Bahnstation. 816 m. ü. M,

Gasthaus zur „Sonne"

Altbekanntes, bestrenommiertes Haus in schönster Lage. Prachtvolle Aussicht auf die nahe Säntiskette. Reelle Weine, gute Küche u. annehmbare Preise. Eigenes Fuhrwerk. Höflich empfiehlt sich (O F 2130) 520 **Rob. Grob,** Besitzer.

Wengen Station der weltberühmten Wengernalp-Jungfraubahn.

Hotel und Pension **Central** (alkoholfrei)

bietet Schulen u. Vereinen freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung zu bescheidenen Preisen. Auch für Pensionäre und Touristen angenehmster Aufenthalt. Pension per Tag Fr. 5.50 bis 6.50. Prospekt gratis. — Höflich empfiehlt sich 508 **Der Besitzer.**

Walzenhausen **Appenzell A. Rh.** **Luft- u. Bade-Kurort**

Gasthof und Pension zum „Falken"

— 872 Meter über Meer —

Prachtvolle, gänzlich staubfreie Lage. Pensionspreis von 5 Fr. an. — Prospekte gratis. 516

Bestens empfiehlt sich Der Besitzer: **R. Welti.**

Kurhaus Wengibad **Affoltern a./A.**

Angenehmer Kur-Aufenthalt. Natürliche und künstliche Bäder. Grosse gedeckte Veranda. Schattige Anlagen. Elektrisches Licht. — Telephon 27. — Stallungen. — Illustr. Prospekte zu Diensten. Pensionspreis 5—6 Fr. **Prächtiges Ausflugsziel.** — Bestens empfiehlt sich (O F 1287) 344

Familie Spinner.

Weesen **am Wallensee** **Hotel und Pension „Speer"**

Für Frühling-, Sommer- und Herbstaufenthalt. Behaglich eingerichtetes Familienhotel, sämtl. Zimmer mit Balkon. Gr. Gartenterrasse für Schulen und Vereine geeignet. Pension von Fr. 5.50. Mässige Passantenpreise. Prospekte durch den sich höfl. empfehlenden 470 Besitzer **H. Hoesli.**

Weesen — Wallensee — Weesen

Besitzer: **Hotel Bahnhof** Hans Welti.

nimmt gerne während der ganzen Saison **Schulen und Vereine** auf zu mässigen Preisen. Platz für 300 Personen. Gartenwirtschaft.

Kollegen, das ist unser Fall! 384

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge

das alkoholfreie 519

Volks- und Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; ca. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald. Telephon 936.

Volks- und Kurhaus Rigiblick, beim Germaniahügel, Zürich 6. Schöner Aussichtspunkt. Gartenwirtschaft. Grosse Säle. Spielplatz. Tram- und Seilbahnverbindung. Telephon 4205.

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich 1, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof. Telephon 5854.

Karl der Grosse, Kirchg. 14, b. Grossmünster, Zürich 1. Tel. 810.

Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen. Telephon 5776.

Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4. Telephon 9119.

Platzpromenade hinter dem Landesmuseum. Tel. 4107.

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei billigsten Preisen.

Ebenso empfehlen wir für Schulausflüge auf den Ütliberg das alkoholfreie Restaurant **Neugut,** Bedergasse 99, Zürich 2. Telephon 6343.

Kleine Mitteilungen

— Die Urania Zürich übersendet uns ein schön ausgestattetes Album mit 7 astronomischen Aufnahmen und 7 Landschafts-Photographien von der *Volks - Sternwarte Urania* aus, die einen Begriff von der schönen Rundsicht, wie von dem Anblick der Gestirne gewähren, wie ihn ihr grosses Teleskop bietet. Bei diesem Anlass machen wir darauf aufmerksam, dass die Vereinskarten bis Ende Juni umzutauschen sind und dass neue Vereinsbillete (zu 50 Rp.) von den Vereinen ausschliesslich bei der Gewerbebank Zürich, Rämistr. 23, zu beziehen sind.

— *Schulbauten.* Die Stadt *Zürich* hat den Kredit von 1,165,000 Fr. für einen Schulhausbau im Hard am 4. Juni mit 12,536 Ja gegen 2593 Nein angenommen.

— Die Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins *Zürich* hatte letzten Sommer in 442 Kursen mit 16,364 Klassenstunden (4329 ausser der Geschäftszeit) 5159 Schüler. Durchschnittl. Klassenstärke 12,16. Ausgaben Fr. 254,811. 20, Bundesbeitrag 93,000 Fr., Kanton 34,631 Fr., Stadt 47,000 Fr., Kursgelder 56,491 Fr. Diplomierte Lehrlinge im Frühjahr 169, im Herbst 138. Stand der Pensionskasse Fr. 70,121. 45.

— Die kaufmännische Fortbildungsschule *Burgdorf* hatte auch im letzten Jahr 1915/16 noch unter den Kriegseinflüssen, den allgemeinen Kürzungen der Subventionen der Gemeinde, des Kantons und des Bundes zu leiden. Es bestanden 69 Klassen, 24 weniger als im Schuljahre 1913/14. Die Schülerzahl betrug 101. Die Lehrerhonorare machten 7459 Fr. aus, gegenüber 10,676 Fr. im letzten normalen Friedensjahr. Trotzdem hat die Lehrerschaft mit gutem Erfolge gewirkt, was die letzte Lehrlingsprüfung bewies, die ein besseres Resultat zeitigte als die früheren. *t.*

— *Ennenda* und *Glarus* haben dieses Jahr mit Rücksicht auf die Zeitlage kein Jugendfest; Ausflüge in beschränktem Masse sollen als Ersatz dienen.

— Die Gemeinde *Diesbach* hat ihrem Primarlehrer, Hrn. Streiff, und *Hätzingen* ihrem Sekundarlehrer, Hrn. Zimmermann, das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

295

Bienenvölker
prima Honigrasse, in neuem Schweizerkasten mit Honigraum **zu verkaufen** von 541
K. Hanhart, z. Neugut bei Diessenhofen.

100 Abbildungen 486
enthält meine neue Preisliste über alle sanitären Hülfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für grosse Auswahl u. frische Ware.
Sanitätsgeschäft Hübscher,
Zürich-R 8, Seefeldstr. 98.

Cours de français, Neuveville.
10 juillet—12 août 1916.
Demander programme et prospectus au directeur du cours
548 M. **Th. Möckli.**

Offene Lehrerstelle.
An der **Knaben-Bezirksschule** in **Reinach** (Aargau) wird hiermit die neu errichtete Stelle eines IV. Hauptlehrers für Deutsch, Französisch, Zeichnen und Buchhaltung zur Besetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden **3000 Fr.,** vom 1. Januar 1917 an 3200 Fr. Überstunden werden mit 100 Fr. per Jahresstunde honoriert. Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn, und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.
Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, mindestens sechs Semester akademische Studien, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 1. Juli nächsthin der Schulpflege Reinach (Aargau) einzureichen. 543
Aarau, den 2. Juni 1916.
Die Erziehungsdirektion.

École de Commerce Neuveville
Établissement officiel — Trois années d'études.
Section commerciale ouverte aux jeunes gens et jeunes filles. — **Section de langues modernes** pour jeunes filles. — Soins particuliers voués à l'éducation. — S'adresser au Directeur **Dr. F. Scheurer.** (O F 13250) 63

Winklers Kraft-Essenz
ist vorzüglich bei bösen Erkältungen, Influenza, Magenbeschwerden und zur Stärkung nach schweren Krankheiten, und im hohen Alter.
Überall erhältlich zu 1. 50, 2. 50 und 3 Fr. die Flasche.
En gros bei Winkler & Co., Russikon (Zürich). 170 b

Einer stellenlosen, protestantischen Lehrerin, nicht über 30 Jahre, die Lust und Liebe hätte, ein glückliches Heim gründen zu helfen, wäre Gelegenheit geboten, mit einem anständigen Beamten, anfangs der 30er Jahre, in guter, sicherer Stellung in (O F 2228)
Verbindung
zu treten zwecks **Heirat.** Verlangt wird kerngesunde, freimütige Natur, die die Qualifikation eines guten Hausmütterchens besitzt. Strengste Diskretion wird zugesichert und verlangt.
Gef. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter **Chiffre Z J 2609** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich,** Limmatquai 34. 540

Lenzerheide
Pension Schcalottas
In schöner, sonniger Lage neben Post, Kurhaus und Wald. Zentralheizung, elektrisches Licht. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 5. 50 an. 547

Ausgestopfte Vögel
passend für Schulsammlung
billig u. gut wegen Platzmangel **zu verkaufen.**
Daselbst wäre ebenfalls eine aus dem Jahre 1544 stammende Bibelauslegung zu verkaufen.
Anfragen unt. Chiffre O 539 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Flügel,
sehr gut erhalten, schwarz, passend für Verein, für nur **550 Fr.** zu verkaufen aus Privathaus. Offerten an Frau Meier-Zollinger, Hegarstr. 11, Zürich. 550

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weesen am Wallensee
Schwert- und Park-Hotel „am See"
empfiehlt sich höflichst für **Vereine** und **Schulen.** (Ruder- und Motorboote zur Verfügung.) Prächtiger Garten und Glashalle **am See.** — **Mässige Preise.** — Telephon Nr. 3.
437 **B. Ziltener,** Besitzer.

Alle Raucher!
beziehen vorteilhaft zu Engrospreisen:
200 St. gute Lagerzigarren Fr. 4.20
125 St. ff Brissago, leicht „ 4.40
5 Pfund guten Rauchtabak „ 2.90
gegen Nachnahme durch 363
Huber-Maggi, Muri (Aargau).

Dirigenten!
Zur **Augustfeier** sowie zum **Eidg. Bettag** empfehle 504
Feierliche Sabatklänge. Ged. v. J. Kunz
Schweizer Gebet. Ged. v. Ernst Zahn.
Lieb' Vaterland nur dir! Ged. v. Dr. H. Müller.
Lasst empor die Feuer flammen! Ged. v. J. Wiss.
Von diesen Gem. Chören eignet sich der zweite besonders gut zum Zusammenzug von Männer- und Töchterchören, da er 6-stimmig gezetzt ist. Die letzteren drei sind auch als Männerchöre erschienen. Verlangen Sie **Ansichtssendungen v. H. Wettstein-Matter, Thalwil.**

Städtischer Wildpark
Telephon Nr. 8 Langenberg am Albis Telephon Nr. 8
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, neu errichteter Bärenzwinger. Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 505 **E. Hausammann.**

Zug Hotel Schweizerhof
direkt am Bahnhof
altbekanntes Haus, für Vereine und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise. — Telephon Nr. 95.
542 **Grolimund,** Besitzer.

ZUG Hotel Hirschen Hirschenplatz
Grössere und kleinere Säle, geeignet für Gesellschaften und Schulen. Bekannt für gute Küche und Keller. **Ermässigte Preise.** Höflichst empfiehlt sich
(O F 2166) 529 **H. Hegglin-Hofstetter,**

Zug-Guggithal
Hotel und Pension
Spezial-Pensionspreise für Lehrer und Lehrerinnen.
Beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Telephon Nr. 20. (O F 1039) 270 **J. Bossard-Bucher**

Herren- und Knaben-Bekleidungshaus grössten Stils

Riesige Auswahl - Grosses Stofflager
Eigene Schneiderei im Hause [309
Elegante, fertige Herren- und Knaben-Kleider

ECKE SEIDENGASSE und URANIASTRASSE

E. KRAUS, ZÜRICH 1

6 % Spezial-Rabatt für Herren Lehrer 6 %

PROJEKTIONS-Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 20 gratis.

Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. Kataloge Nr. 11 u. 19 gratis.

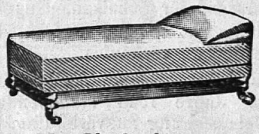
Leihinstitut für **Projektions-Bilder.** Katalog Nr. 18 gratis. Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.

GANZ & Co., ZÜRICH 346 b

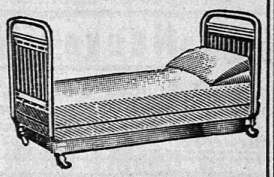
Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Chaiselongue-Bett

Durch einen Griff in ein vornehmes Bett verwandelt



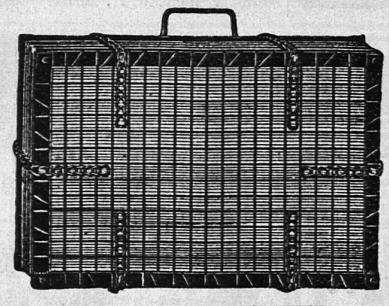
Als Chaiselongue



Als Bett 17

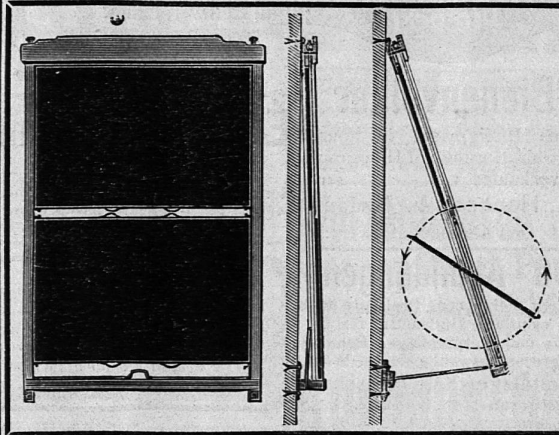
Zürich 1 **A. Berberich** Seilergraben 51.

Gitter-Pflanzenpressen

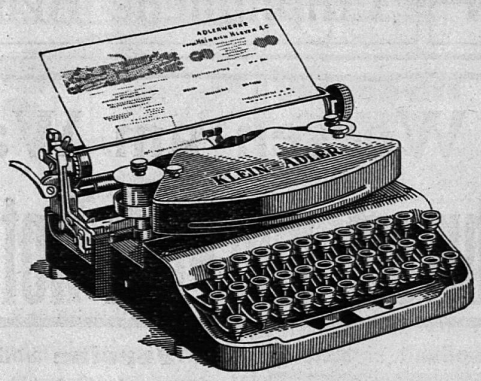


können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt.

Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 29



Schulwandtafeln
aller Systeme aus
Rauchplatte. Musterzimmer
zwölf versch. Tafeln gebrauchsfertig montiert.
Seit 15 Jahren ca. 10,000 Rauchplatten-Schreibflächen in der Schweiz im Gebrauch. 375
G. Senftleben, Zürich 7,
Plattenstrasse 29. Tel. 5380.



Die Adlerwerke in Frankfurt a. M.
gegründet 1880, beschäftigen heute über 7000 Arbeiter.

Die „Kleinadler"
die Schreibmaschine der Gegenwart und Zukunft! Sichtbare Schrift, Typenhebel, Universaltastatur. Ebenbürtig den grossen Modellen erster Marken, nur die Hälfte der letzteren kostend. - Erprobt und glänzend begutachtet. -

Unvergleichlich leichter Anschlag! Unvergleichlich saubere Schrift! Unvergleichliche Solidität und als ganz besonderes Verkaufsmoment, eine unbegrenzte Zeilengeradheit, was nur von dem den Adlermaschinen eigenartigen Stossstangensystem gesagt werden kann. — Diesem System verdanken auch die Adlermaschinen ihre grosse Durchschlagskraft. (Die Kleinadler gibt 15 gute Kopien.) Günstige Konditionen.

Prospekte und alles Nähere durch die Generalvertretung

Jwan Schmid, Spezialitäten für Bureaubedarf, Zürich 6
Telephon 8982 404 Telephon 8982

Weissmehl
ist nicht mehr erhältlich 11

Singer's hyg. Zwieback

ist dennoch gleich schmackhaft, stärkend und dem schwächsten Magen zuträglich.

Wo keine Ablage Versand durch die **Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik CH. SINGER, BASEL.**

Schweizer Erbrecht

Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. Arthur Curti,** Rechtsanwalt. Preis geb. **3 Fr.**
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

I. Jahresbericht 1915.

1. Allgemeines. Bei der Fortdauer des Weltkrieges machte sich überall ein Betonen des nationalen Empfindens bemerkbar. Die feindlichen Lager suchten auch in Lehrerkreisen das Wohlwollen und das Verständnis der Neutralen für sich zu gewinnen; der deutsche Lehrerverein erliess in diesem Sinne einen Aufruf, der von französischer Seite eine Widerlegung fand; beide Kundgebungen erschienen in unserem Vereinsorgan. Ohne Stellung gegenüber der einen oder andern Partei zu nehmen, schloss sich der S. L. V. dem Hülfswerke unseres Landes zugunsten der Kriegführenden an, sei es durch finanzielle Beiträge (s. Jahresbericht 1914) oder durch Arbeit für die Kriegsgefangenen und Vermissten. Eine Kundgebung der Hochschullehrer zur Aufrechterhaltung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen verhallte im Kriegslärm. Vielmehr sah sich die Schweiz durch die Zeitereignisse gedrängt, selbst der Pflege des Vaterländischen grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Durch die Motion Wettstein im Ständerat wurde diese Aufgabe vor allem der Schule zugewiesen, und in Vereinsversammlungen und Konferenzen riefen der staatsbürgerliche Unterricht, die Dreisprachenkultur, die Schöpfung eines eidgenössischen Lesebuches, die Rekrutenprüfungen und im Zusammenhange damit die Frage der Reform der Mittel- und Fortbildungsschule lebhafte Erörterungen hervor. Die Vaterlandsliebe wurde angeregt durch die ernste Augustfeier von 1915, wie durch die Schulfeiern, die am 15. November bei Anlass des fünfhundertsten Jahrestages der Schlacht am Morgarten abgehalten wurden. Neben diesen allgemeinen Angelegenheiten traten die kantonalen Fragen zurück. Der Schulbetrieb wurde durch die militärische Inanspruchnahme der Schulgebäude in grösseren Ortschaften in der Nähe der Grenze wie Basel, Liestal, Solothurn, im Jura, auch in Uznach u. a. O. erheblich gestört. Die Unannehmlichkeiten und Opfer wurden getragen, wie auch die materiellen Einbussen der einzelnen, gegen deren Folgen sich die Lehrerschaft in verschiedenen Kantonen schon im Vorjahr zu gegenseitiger Hülfeleistung verbunden hatten. Die Grenzbesetzung kam zahlreichen sonst unbeschäftigten Lehrkräften, die bei dem gegenwärtigen Lehrerüberflusse stellenlos geblieben waren, zugute, und die Not brachte es so für eine Spanne Zeit einigermassen zur Erfüllung einer alten Forderung des S. L. V., der „Freizügigkeit" über die kantonalen Grenzen hinaus, während anderseits der Lehrerbund des Kantons Solothurn sich veranlasst sah, bei einer Wahl Verwahrung gegen die Bevorzugung nichtdienstpflichtiger Lehrer einzulegen. Bemühend waren einzelne Fälle von Stellenannahme bei einer so geringen Bezahlung, dass sie einer Unterbietung gleichkommt. Die kantonalen Verbände werden auf derartige Erscheinungen ein scharfes Auge haben

Eine unmittelbare Folge der langen Kriegsdauer und ihrer Anforderungen an Staat und Einzelne (Grenzdienst) war der fast gänzliche Stillstand der Gesetzgebungsarbeiten auf dem Gebiet der Schule, die sich überall auf Defensivstellung angewiesen sah. In Schaffhausen gerieten die Beratungen über das neue Schulgesetz ins Stocken; im Aargau erfolgte im Schosse der Kantonalkonferenz (Brugg, 26. Sept.) eine Kundgebung zur Wiederaufnahme der Schulgesetzrevision. Die Freiwillige Schulsynode (6. Nov.) Baselstadt forderte für eine in Aussicht stehende Gesetzesvorlage selbstgewählte, vollberechtigte Vertreter der Lehrerschaft in den Schulkommissionen und im Erziehungsrat. Im Kanton Glarus wurde durch eine Eingabe an die Erziehungsdirektion nachdrücklich auf die Bestimmung des Schulgesetzes hingewiesen, wonach die Schulbehörden bei innern Schulfragen die Lehrer der betreffenden Gemeinden wenigstens mit beratender Stimme zuzuziehen haben. Nachdem im Kt. Glarus für die vier untern Klassen die Wählbarkeit der Lehrerin, auch der verheirateten, durch Gesetzesinterpretation angebahnt schien, blieb nach Einsprache des kantonalen Arbeiterbundes nur der Weg der Antragstellung an die Landsgemeinde offen. Im Lehrerkonvent der Stadt Zürich wurde die Unterrichtsgestaltung in der Sekundarschule, sowie die Abgangsprüfung im 6. Schuljahre beraten. Der Bündnerische Lehrerverein, der die Verteilung der Stellvertretungskosten für erkrankte Lehrer durch gesetzliche Vorschriften geregelt wünschte, erhielt von zuständiger Seite nur das Versprechen einer Verordnung, wonach der Kanton einen Drittel der Kosten bezahle, wenn die Gemeinde eine gleiche Leistung übernehme. Die Berner Lehrerschaft, die anfänglich für eine Berufsversicherung gegen Krankheit und Unfall begeistert war, neigt sich dem obligatorischen Eintritte in die Krankenkasse des Kantons Bern zu, ohne dass es bis jetzt zu einem entscheidenden Entschlusse gekommen ist, während im Aargau die Gründung einer allgemeinen Versicherungskasse gegen Krankheit durch die Zeitverhältnisse verzögert wurde. Die Solothurnische Kantonalkonferenz wählte zum Studium der Kranken- und Unfallversicherung der Schüler eine mehrgliedrige Kommission. Auch in diesen Versicherungsfragen hoffen wir wie bei der am 29. Februar 1916 durch Urabstimmung beschlossenen Haftpflichtversicherung in Zukunft ein gemeinsames Vorgehen mit dem S. L. V.

2. Mitgliederbestand. Gegenüber der Zahl von 9232 Mitgliedern im Vorjahre ist der Bestand um 182 gesunken. Dies erklärt sich aus dem Militärdienst, der viele Lehrer von Hause fortrief; ebenso der vorübergehende Rückgang der Abonnentenmitglieder (4415 gegenüber 4765 im Jahre 1914). Die Beteiligung der Kantone ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mitgliederbestand von 1895—1915.

Kantone	1895 1. Aug.	1900 30. Juni	1905 1. Okt.	1910 1. Sept.	1915 15. Sept.	1915 Zahl der Delegierten
Zürich . . .	866	1246	1581	1856	1943	20
Bern	404	940	1136	1291	3249	33
Luzern . . .	186	221	253	303	346	3
Uri	1	3	7	11	6	1
Schwyz . . .	21	28	34	50	37	1
Obwalden . .	—	4	13	14	10	1
Nidwalden . .	—	2	2	4	6	1
Glarus . . .	119	109	121	130	135	2
Zug	16	20	25	35	33	1
Freiburg . .	7	35	47	47	36	1
Solothurn . .	127	184	260	308	272	3
Baselstadt . .	164	219	342	357	330	4
Baselland . .	72	137	171	198	206	3
Schaffhausen .	56	101	120	170	172	2
Appenzell A.-Rh.	72	159	186	193	190	2
Appenzell I.-Rh.	5	10	10	12	7	1
St. Gallen . .	275	385	540	618	628	7
Graubünden .	75	122	309	361	384	4
Aargau . . .	144	433	544	582	518	6
Thurgau . .	197	365	422	489	456	5
Tessin . . .	8	13	11	21	23	1
Waadt . . .	14	13	15	18	15	1
Wallis . . .	—	—	—	2	1	—
Neuenburg . .	8	11	17	24	15	1
Genf . . .	7	13	15	15	11	1
Militär . . .	—	—	—	—	21	—
Total .	2844	4773	6181	7109	9050	105

3. Jahresversammlung. Infolge der Mobilisation fielen Jahres- und Delegiertenversammlung etwas spät ins Jahr. Nachdem Aarau die Übernahme abgelehnt hatte, anerbot die Sektion Zürich sich in freundlicher Weise, die Organisation der Versammlung zu übernehmen. Die Hauptversammlung fand am 7. November im Kantonsratssaale des Rathauses in Zürich statt. Ausser dem Departementschef des Innern, Hrn. Bundesrat Dr. Calonder, beehrten der Regierungspräsident Hr. Dr. H. Ernst von Zürich, sowie die HH. Erziehungsdirektoren von Basel, Schaffhausen, Aargau, Solothurn, Zug die Versammlung durch ihre persönliche Anwesenheit; andere Erziehungsdirektionen, wie Zürich, Bern, Thurgau, Baselland, Graubünden liessen sich durch den Sekretär oder den Schulinspektor vertreten. Nach dem Eröffnungswort des Präsidenten des S. L. V.

sprachen die HH. Schulinspektor E. Scherrer, Trogen, und Dr. E. Thommen, Realschule Basel, über die staatsbürgerliche Erziehung. Im Anschluss daran entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, an der die HH. Bundesrat Dr. Calonder, Ständerat Dr. Wettstein, Prof. Frauchiger (Zürich), Sekundarlehrer H. Müller (Basel), Dr. O. Hasler (Zürich), Seminardirektor Zollinger (Küsnacht), Rektor Schurter (Zürich), Dr. Wetterwald (Basel), Nationalrat R. Seidel teilnahmen. Die Vorträge und die anschliessenden Erörterungen erschienen unverkürzt in der Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift 1915, Heft V/VI; sie wurden den kantonalen Erziehungsdirektionen und dem eidg. Departement des Innern separat zugestellt. Darbietungen eines kleinen vorzüglichen Orchesters, Gesangsvorträge und Reden ernsten und heiteren Inhaltes belebten das Mittagessen im Zunfthaus zur Schmidstube.

4. Die Delegiertenversammlung vom 6. Nov. (Universitätsgebäude) wurde von 93 Abgeordneten der Sektionen besucht. Nach Abnahme des Jahresberichts und der Rechnung wurde den Abgeordneten die Propaganda für die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung angelegentlich empfohlen. Der Statutenentwurf des Zentralvorstandes für Haftpflichtversicherung fand in den Hauptzügen Zustimmung und mit wenigen Änderungen Genehmigung; er wurde der Urabstimmung unterbreitet und in dieser Ende Februar 1916 mit 2450 gegen 146 Stimmen angenommen. Zur Gründung der Hülfskasse für Haftpflichtfälle wurden dieser aus der Hauptkasse 5000 Fr. zugewiesen. Der Jahresbeitrag für 1917 wird im Jahr 1916 eingezogen. Es wurde beschlossen, die kantonalen Erziehungsbehörden zu ersuchen, sie mögen über die im Schulbetriebe vorkommenden Unfälle eine Statistik während der Schuljahre 1916/17 und 1917/18 errichten. Von dem erneuten Gesamtanschluss des Bernischen Lehrervereins an den S. L. V. wurde Kenntnis genommen unter Einräumung einer Ermässigung des Jahresbeitrages um 50 Rp. für die jurassischen Mitglieder, die zugleich der Société pédagogique romande angehören.

5. Zentralvorstand. In fünf Sitzungen wurden 42 Geschäfte erledigt. Im Mittelpunkte stand die Ausarbeitung der Satzungen für Haftpflichtschutz. Von der Herausgabe eines Jahrbuches, das eine Übersicht über die Lehrtätigkeit in der Schweiz, neue Schulgesetze, Nekrologe usw. enthalten sollte, wird der Zeitverhältnisse wegen für das Jahr 1916 Abstand genommen. An die konstituierende Versammlung der Vereinigung zum Studium eines dauerhaften Friedensvertrages in Bern ordnete der Z.-V. sein Mitglied, Hrn. Schulinspektor Wittwer, ab. Gegenüber dem Plane der Neuen helvetischen Gesellschaft, eine sog. „Schweizerwoche", während der nur Erzeugnisse schweizerischen Ursprunges gekauft werden sollen, durchzuführen, nahm der Z.-V. eine zuwartende Haltung ein, während er für die Reform der „Sonntagsbeilagen" unserer Tageszeitungen (s. unter Jugendschriftenkomm.) eintrat. Unter dem Protektorate der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, des Turnlehrervereins und des S. L. V. erschien die „Mädchenturnschule". Ein Lesebuch für den Geschichtsunterricht (Begleitstoff zum Unterricht) ist im Auftrag des S. L. V. im Manuskript fertigerstellt und wird in Druck gegeben, sobald die Verhältnisse es erlauben. Den Verlag übernimmt die Firma R. Sauerländer, Aarau. Die zahlreichen Darlehensgesuche legten die Frage einer zu gründenden Darlehenskasse nahe, ohne dass darüber Beschluss gefasst wurde. Den aus dem Zentralvorstande zurückgetretenen HH. Tobler, Zihlschlacht, und Hess, Zürich, wurden Dankesurkunden überreicht; ebenso empfing der ehemalige Quästor, Herr Hch. Aeppli, Zürich, für seine grosse Mühewaltung ein kleines Zeichen der Anerkennung; Hrn. S. Walt in Thal liess der Zentralvorstand durch ein Mitglied des Institutes für Erholungs- und Wanderstationen zu seinem 25jährigen Wirken an der Schule Thal seine Glückwünsche übermitteln.

6. Ständiges Sekretariat. Es gingen 2402 Briefe ein; abgesandt wurden 8493 Briefe und Drucksachen. Neben dem Verwaltungs- und Rechnungswesen besorgte das Sekretariat die Auskunfterteilung über Besoldungs- und Berufsfragen. Die sich häufenden Geschäfte gestatteten dem Sekretariat nur während zwei Monaten die Arbeit an der Neuordnung von Archiv und Bibliothek des „Pestalozzianums", die durch ein Abkommen vorgesehen war; daraus erklärt sich die Überschreitung des Voranschlages um 1075 Fr.

7. Stellenvermittlung. Seit Mitte April des Berichtjahres wandte das Sekretariat der Stellenvermittlung grössere Aufmerksamkeit zu, nachdem an die kantonalen Erziehungsdirektionen eine Einladung ergangen war, von Vakanzen und überschüssigen Lehrkräften Mitteilung zu machen. Es meldeten sich bis Ende des Jahres 193 Stellensuchende an: 114 Primarlehrer, 41 Primarlehrerinnen, 26 Sek-Lehrer, 5 Sek.-Lehrerinnen, 6 Fachlehrer und 1 Fachlehrerin. In 135 Fällen konnten offene Stellen nachgewiesen werden; es wurden 78 Primarlehrer, 37 Primarlehrerinnen, 14 Sek.-Lehrer, 5 Sek.-Lehrerinnen und 1 Fachlehrer empfohlen. Über die Anstellung gingen nur unvollständige Nachrichten ein; zwei Bewerbungen waren erfolglos (1 Fachl., 1 Pr.-L.); 6 Primarlehrer, 3 Primarlehrerinnen und 1 Sek.-Lehrer hatten eine Vertretung oder Stelle übernommen, 2 Primarlehrer sich dem Studium zugewandt, ohne sich beim Sekretariat abzumelden. Die Stellenvermittlung bezog sich fast ausnahmslos auf Vertretungen für im Militärdienst abwesende Lehrer; nach den Kantonen verteilt sie sich folgendermassen: Zürich 4 P.-L., 1 Fachl.; Glarus 3 P.-L., 3 P.-Lehrerinnen, 1 Sek.-L.; Solothurn 11 P.-L.; Baselland 19 P.-L.; Appenzell A.-Rh. 16 P.-Lehrerinnen, 1 P.-L., 1 Sek.-Lehrerin; St. Gallen 14 P.-L., 6 P.-Lehrerinnen, 6 Sek.-L., 3 Sek.-Lehrerinnen; Aargau 10 P.-L., 1 P.-Lehrerin, 2 Sek.-L., 1 Sek.-Lehrerin; Thurgau 16 Pr.-L., 10 P.-Lehrerinnen, 3 Sek.-L., 2 Sek.-Lehrerinnen; Tessin 1 P.-Lehrerin. In sechs Fällen war eine Stelle im Auslande verlangt worden, vorzugsweise in Deutschland und Österreich. Wir wandten uns im Frühjahr an je ein Vorstandsmitglied der süddeutschen Lehrervereine, erhielten aber den Bescheid, dass vorläufig in unseren Nachbarstaaten keine Aussicht auf Anstellung für Reichsfremde bestehe. Ende des Berichtsjahres setzten wir uns wiederholt mit der neugegründeten Vermittlungsstelle für Lehrerersatz in Berlin in Verbindung, die uns den Rat erteilte, die Stellensuchenden zur unmittelbaren Meldung an die kgl. preussischen Regierungen (Volksschullehrer) bzw. Provinzialschulkollegien (akademisch gebildete Lehrer), in deren Bezirk sie Beschäftigung wünschen, zu veranlassen. Der Verkehr mit dem Auslande setzt gegenwärtig die Geduld auf eine harte Probe; überdies ist eine feste Stelle in Deutschand nur unter der Bedingung der Einbürgerung erhältlich.

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

Sektion	Vergabung 1915	Familien	Unterstützung 1915	Vergabungen 1895—1915	Familien	Unterstützungen 1903—1915
	Fr.		Fr.	Fr.		Fr.
Zürich . . .	1,600. 98	8	1350. —	18,163. 07	13	13,050. —
Bern	750. —	9	1370. —	14,432. 45	17	15,960. —
Luzern . . .	328. 60	2	400. —	2,246. 47	5	2,900. —
Uri	.— —	—	—. —	107. 40	—	—. —
Schwyz . . .	—. —	—	—. —	19. 60	—	—. —
Obwalden . .	—. —	—	—. —	10. —	—	—. —
Nidwalden . .	—. —	1	200. —	—. —	1	2,150. —
Glarus . . .	183. —	1	150. —	1,738. 32	2	1,750. —
Zug	—. —	—	—. —	104. 05	—	—. —
Freiburg . . .	43. 70	1	100. —	377. 40	2	2,000. —
Solothurn .	290. —	3	450. —	1,746. 55	5	4,375. —
Baselstadt . .	495. 60	1	250. —	18,780. 38	2	1,000. —
Baselland . .	256. 80	1	150. —	2,277. 10	1	600. —
Schaffhausen .	140. —	2	150. —	857. 15	2	1,450. —
Appenzell A.-Rh.	250. —	4	550. —	2,042. 90	4	5,300. —
Appenzell I.-Rh.	6. 50	—	—. —	42. 70	—	—. —
St. Gallen . .	767. 70	8	1470. —	6,520. 32	9	8,745. —
Graubünden . .	85. —	3	600. —	1,850. 70	4	3,975. —
Aargau . . .	538. 60	8	875. —	6,974. 60	10	9,075. —
Thurgau . . .	450. —	2	350. —	7,412. 55	5	2,525. —
Tessin . . .	—. —	—	—. —	1. —	—	—. —
Waadt . . .	1. 63	—	—. —	7. 13	—	—. —
Neuenburg . .	—. —	—	—. —	2. 50	—	—. —
Legat . . .	9,789. 20	—	—. —	—. —	—	—. —
	15,977. 31	54	8415. —	85,714. 34	82	74,855. —

An Beiträgen gelangten bis anhin zur Auszahlung:

1903	10 Familien	Fr.	2,600	1910	37 Familien	Fr.	5,800
1904	19 „	„	4,000	1911	41 „	„	6,375
1905	25 „	„	4,500	1912	43 „	„	7,000
1906	24 „	„	4,370	1913	48 „	„	7,700
1907	31 „	„	4,850	1914	52 „	„	8,195
1908	35 „	„	5,550	1915	54 „	„	8,415
1909	34 „	„	5,500	Total an	82 Familien	Fr.	74,855

8. Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Die Verwaltungskommission hielt am 7. März eine Sitzung in Zürich ab. Der Kredit (Zinsertrag von 1914) wurde zur Unterstützung von 54 Familien verwendet gegen 52 im Vorjahre. Über die Unterstützungen wie Vergabungen gibt die Tabelle S. 2 Aufschluss. Die einzelnen Unterstützungen beliefen sich auf 50—300 Fr.; die Verwendung entspricht nach den Berichten der Patrone den Bestimmungen der Statuten. Dank der warmen Empfehlung der Waisenstiftung anlässlich der Delegiertenversammlung wurde der Vertrieb des Lehrerkalenders von den Vertrauensmännern in den Sektionen mit neuem Eifer aufgenommen. Die undankbaren und zeitraubenden Einsichtssendungen konnten daher etwas beschränkt werden. Das Stiftungsvermögen ist Ende des Berichtsjahres auf Fr. 234,948. 70 angewachsen. Das Legat des in Basel verstorbenen Lehrers Joachim Ardüser belief sich auf Fr. 9789. 20. Wir empfehlen die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung dem Wohlwollen begüterter Kollegen, bitten sie aber, im Testamente den Namen des Institutes genau anzugeben.

9. Institut der Erholungs- und Wanderstationen. Im Berichtsjahr wurden 3499 Ausweiskarten bezogen (1914: 3643); davon fallen auf den Kanton Zürich 1076, Bern 628, Luzern 150, Uri 3, Schwyz 6, Unterwalden 4, Glarus 34, Zug 20, Freiburg 21, Solothurn 113, Basel 304, Schaffhausen 63, Appenzell 138, St. Gallen 288, Graubünden 23, Aargau 223, Thurgau 213, Tessin 9, Waadt 70, Wallis 1, Neuenburg 38, Genf 10. 302 Karten, die an bisherige Mitglieder gesandt wurden, kamen zurück, wohl die meisten wegen Militärdienstes der Adressaten. Die Korrespondenz der Geschäftsleitung belief sich auf 270 Eingänge und 378 Ausgänge. Aus dem Ertrag der Ausweiskarte 1915 wurden nach Abzug der Verwaltungskosten Fr. 2231. 70 der Kurunterstützungskasse zugewiesen. Der Ratgeber für Reise und Kuraufenthalt (Reisebüchlein) konnte, obgleich seit einigen Jahren vergriffen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht neu herausgegeben werden. Von den fünf Kollegen, denen ein Beitrag an ihre Kurkosten aus der Kurunterstützungskasse zugesprochen wurde, leidet je einer an Lungentuberkulose, Rheumatismus, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Strahlenpilzvergiftung. Der von der zuletzt erwähnten Krankheit heimgesuchte Lehrer, den wir schon vergangenes Jahr unterstützten, musste leider seine Entlassung aus dem Schuldienste nehmen, obgleich er in seinem Kurbericht glaubt, von einer Besserung sprechen zu dürfen. Nach den Kantonen verteilen sich die Kurunterstützungen folgendermassen: Luzern 2, St. Gallen, Schwyz, Graubünden je 1. — Die Ausweiskarte für 1916 (Vergünstigungen auf 36 Bergbahnen usw.) ist bei Hrn. Sam. Walt, Lehrer, Thal (St. Gallen) oder beim Sekretariat Zürich 1, Pestalozzianum, zum Preise von 1 Fr. zu beziehen. Neue Mitglieder des Institutes der Erholungs- und Wanderstationen entrichten 50 Rp. Eintrittsgebühr.

10. Jugendschriftenkommission. Die J. S. K. hielt eine Sitzung (19. Juni 1915 in Zürich) ab; wegen Überhäufung mit anderen Arbeiten nahmen ihren Austritt: Hr. Schaad, Stein a. Rh., und Frl. E. Schiesser, Zürich; sie werden ersetzt durch Hrn. Dr. Oettli, Glarisegg, und Frl. Dr. H. Hasenfratz, Zürich. Die Bestrebungen der Kommission fanden Aufmunterung durch die Bundessubvention von 500 Fr., einen Beitrag der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft von 200 Fr., das Geschenk eines Basler Gönners von 200 Fr., zusammen 900 Fr. Diese Beiträge ermöglichten die Herausgabe eines weitern Bändchens „Erzählungen neuerer Schweizer Dichter", das unter dem Titel „Bergjugend", von M. Lienert verfasst, eine recht gute Aufnahme fand. Die Veröffentlichung eines neuen Heftes „Mitteilungen" wurde auf den Herbst 1916 verschoben; es soll darin auch der Volksliteratur ein Platz eingeräumt werden. Das „Weihnachtsverzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften" erschien in durchgearbeiteter Gestalt; die J. S. K. wird sich bestreben, „Mitteilungen" und „Weihnachtsverzeichnis" immer mehr nach der praktischen Seite hin zu verbessern. In der Jahressitzung beschäftigte sich die Kommission mit den „Sonntagsbeilagen" der Tageszeitungen, die, zumeist fremden Ursprungs, den Anforderungen einer gesunden Volkslektüre häufig nicht entsprechen. Die Neue helvetische Gesellschaft hat die Angelegenheit seither an die Hand genommen und den S. L. V. zur Vertretung in der neugegründeten „Sonntagsblätterkommission" eingeladen. Die drei unter der Aufsicht der J. S. K. herausgegebenen Zeitschriften: die „Illustrierte Schülerzeitung" (Bern, Büchler, Fr. 1. 50) und der „Jugendborn" mit der „Jugendpost" (Aarau, Sauerländer, Fr. 1. 20 und 1. 80) haben ihren Abonnentenkreis wieder etwas erweitern können. Die Herausgeber trachten darnach, den Inhalt stets wertvoller zu gestalten, und es fehlt nicht an Anerkennung von berufener Seite, die dazu beiträgt, die Ungunst der Zeit zu überwinden.

11. Neuhofstiftung. In der Aufsichtskommission des Schweizerischen Pestalozziheims Neuhof, landwirtschaftlich-gewerbliche Kolonie zur Erziehung und Berufslehre (Neuhofstiftung) bei Birr, Aargau, ist der Verein durch zwei Delegierte, im Vorstande der Stiftung durch den Präsidenten vertreten. Die beiden Delegierten, Hr. Thalmann, Frauenfeld, und Hr. Weber, Basel, nahmen an den Sitzungen der Aufsichtskommission teil und prüften die Vermögens- und Betriebsrechnung. Hrn. A. Thalmann wurde vom Vorstand der Stiftung die pädagogische Aufsicht über die Anstaltsschule übertragen, während Hr. J. J. Weber-Greminger sich durch einen längern Aufenthalt im Neuhof als Stellvertreter des in den Ferien weilenden Vorstehers einen genauen Einblick in die Führung der Kolonie verschaffte. Die Stiftung ist finanziell noch nicht gefestigt; sie ist auf die weitere Unterstützung von Bund, Kantonen, Vereinen und Wohltätern angewiesen. Im Voranschlag 1916 des S. L. V. ist deshalb zugunsten des Neuhofs ein Beitrag von 300 Fr. eingesetzt, nachdem bereits 1915 die gleiche Summe ausgerichtet worden ist. (Vgl. Rechnung Seite 4.) Seit Oktober 1915 steht ein Hülfslehrer den Hauseltern bei. In der Dezembersitzung der Aufsichtskommission wurde beschlossen, auch einige Mädchen zur Ausbildung in der Hauswirtschaft aufzunehmen, worauf wir die Patrone von Lehrerwaisen aufmerksam machen. Von den 20 Zöglingen des Vorjahres traten im Berichtsjahre 12 aus. Neueintritte erfolgten 23, so dass die Zahl auf 31. Dezember 1915 31 betrug. Nach den Kantonen verteilen sich die Schüler folgendermassen: Zürich 5, Bern 5, Luzern 1, Baselstadt 3, Schaffhausen 1, Appenzell 2, St. Gallen 2, Aargau 3, Thurgau 2, Tessin 3, Neuenburg 1, Genf 2.

12. Vereinsorgane. Die Schweizerische Lehrerzeitung erschien 1915 im 60. Jahrgang mit den bisherigen Beilagen: Literarische Beilage, Zur Praxis der Volksschule, Blätter für Schulgesundheitspflege, Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, Der Pädagogische Beobachter im Kt. Zürich und Das Schulzeichnen. Infolge der Mobilisation ist die Zahl der Abonnenten um 655 gesunken 1914: 5063; 1915: 4408); doch ist sie seit Neujahr 1916 wieder angewachsen. Die Schweiz. Pädagogische Zeitschrift vollendete den 25. Jahrgang; auch hier haben wir einen Rückgang der Abonnenten zu verzeichnen, obgleich die Zeitschrift eine Reihe vorzüglicher Arbeiten bewährter Fachleute enthält. Trotzdem die Zeitschrift seit Jahren die Verhandlungen des Seminarlehrer-Vereins im Zusammenhang veröffentlichte, war die Zahl der Abonnenten unter den Seminarlehrern eine sehr geringe, weshalb wir nicht sehr bedauern, dass der Verein künftig seine Verhandlungen im Jahrbuch des Gymnasiallehrervereins erscheinen lässt. Der Reinertrag der Vereinsorgane beträgt nur Fr. 508. 40 gegenüber Fr. 3968. 60 im Vorjahre. Der bedeutende Ausfall erklärt sich aus dem Rückgange der Inserate und den erhöhten Papierpreisen.

13. Lehrerkalender. Der Lehrerkalender erschien im 21. Jahrgang. Zum letzten Male wurde er in vierfacher Form: in Leinwand und Leder gebunden, in Brieftasche und als Einlage in diese abgegeben. Der Preis der Tasche allein wurde von 1 Fr. auf 50 Rp. herabgesetzt, was einen Mindererlös nach sich zog, dagegen für das nächste Jahr eine einheitlichere Ausgabe ermöglicht. Den kleinen Vorrat an Taschen (16½ : 12½ cm) empfehlen wir als Hülle für kleinere Broschüren, wie Fahrtenpläne oder Hefte von Reclam etc. Über den Verkauf des Kalenders in den einzelnen Kantonen gibt die untenstehende Tabelle Aufschluss. Mit erneutem Eifer gingen uns im Berichtsjahr die Vertrauensmänner in den Sektionen beim Vertrieb an die Hand; wir verweisen vor allem auf den schönen Erfolg in der Stadt Basel (siehe unter Baselstadt der Tabelle), den wir einem einzelnen, überaus tätigen Mitgliede verdanken. Leider war im Berichtsjahr der Verlust bei den Einsichtssendungen sehr beträchtlich; eine grosse Zahl von Nachnahmekarten wurden nicht eingelöst, ohne dass der Kalender zurückkam, zum Teil wohl infolge der Mobilisation der Truppen. Wir hoffen, in Zukunft die Einsichtssendungen noch mehr beschränken zu können und ersuchen dringend die Vorstände derjenigen Sektionen, die den Kalendervertrieb in den Bezirken nicht organisiert haben, um Mitarbeit. (Verkauf an den Sektionsversammlungen). Der Reinertrag des Kalenders ist Fr. 1690. 17 gegen Fr. 817. 54 im Vorjahre. Die Auflage war 3500. Um den Ertrag auf die frühere Höhe zu bringen (1908: Fr. 2848. 73; 1909: Fr. 2364. 13; 1910: Fr. 3000. 04; 1911: Fr. 3140. 37; 1912: Fr. 2176. 46; 1913: Fr. 1357. 39), ist mindestens eine Auflage von 5000 notwendig, da die Druckkosten sich im Verhältnis verringern. Nur dadurch wäre es noch möglich, die gewöhnliche Ausgabe des Kalenders in Leinwand bei höheren Erstellungskosten weiter zum Preise von Fr. 1. 50 wie seit dem erstmaligen Erscheinen im Jahre 1894 abzugeben, während andere Taschenbücher, z. B. der am selben Orte gedruckte Schweiz. Gewerbekalender teurer geworden sind. Da der Kalender 1917 einen Auszug der Statuten und die Ausführungsbestimmungen der Hülfskasse für Haftpflichtfälle enthalten soll, wird er für die Mitglieder von besonderem Nutzen sein.

Verkauf von Kalender 21. Jahrgang

Sektion	Stück	Mitgl.
Zürich	937	1943
Bern	346	3249
Luzern	123	346
Gotthard	43	82
Glarus	72	135
Zug	—	33
Freiburg	26	36
Solothurn	225	272
Baselstadt	297	330
Baselland	72	206
Schaffhausen	66	172
Appenzell I.-Rh.	7	7
Appenzell A.-Rh.	81	190
St. Gallen	288	628
Graubünden	209	384
Aargau	214	518
Thurgau	169	456
Frz. Schweiz	12	42
Militär	6	21
Ausland	4	—
Gratis- und Belegexemplare	40	—
Verlust von Einsichtssendungen	263	—
Auflage	3500	9050

Wie der Ertrag des Lehrerkalenders, so fällt der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung je eine Provision von 4 Fr. zu für ein durch unser Sekretariat vermitteltes Neuabonnement auf die „Schweiz". Die vornehm ausgestattete, vorzüglich geleitete Zeitschrift bietet neben Erzählungen, Aufsätzen und Gedichten in ihrer Rundschau einen reichen Überblick über die Tagesereignisse und die Neuerscheinungen auf dem Gebiete der schweizerischen Kunst und Literatur (Jahresabonnement 14 Fr.). Gesunden Lesestoff enthält bei bescheidenem Äussern die Zeitschrift „Am häuslichen Herd" (Zürich, 2 Fr.), welche von der Pestalozzigesellschaft Zürich herausgegeben wird. Empfehlend erinnern wir ferner an die Familienzeitschrift „Schwyzerhüsli" (Liestal).

Hier bringen wir auch Reinhards Rechentabellen (Bern, A. Francke, auch durch das Pestalozzianum, Zürich, zu beziehen) in Erinnerung; aus ihrem Ertrage empfingen 1915 die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung Fr. 77. 95, die Kurunterstützungskasse Fr. 38. 95, der Schweiz. Lehrerinnenverein Fr. 38. 95.

14. Versicherung. Wir erinnern neuerdings an den Vertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Renten-Anstalt, wonach den sich versichernden Mitgliedern die Polizetaxe erlassen und eine Ermässigung von 3% der Jahresprämie, sowie die Hälfte der Abschlussprovision (4 ‰ der Versicherungssumme, sofern die Versicherung nicht durch einen Agenten stattfindet) gutgeschrieben wird, während die andere Hälfte der Abschlussprovision der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zufällt. Die Jahresrechnung 1915 der Lehrerwaisenstiftung weist an Abschlussprovisionen Fr. 1543. 75 auf (vgl. S. 5). Seit Abschluss des Vertrages mit der Anstalt (1897) haben sich 685 Lehrer versichert. 87 Versicherungen fallen in das Berichtsjahr; demnach scheint das Bedürfnis nach Vorsorge zu wachsen; während des Krieges, vielleicht auch in Zukunft, werden wenig Versicherungen mit ausländischen Gesellschaften eingegangen. Um der Vergünstigungen bei der Versicherung zu geniessen, ist die Anmeldung, möge sie durch einen Agenten, unmittelbar an die Direktion oder durch das Sekretariat erfolgen, als „Schweizerischer Lehrerverein, direktes Geschäft" zu bezeichnen. Nähere Auskunft beim Sekretariat. (Nachdruck dieses Abschnittes nicht gestattet.)

---

47. Rechnung des Schweizer. Lehrervereins 1915.

	Rechnung 1915 Fr.	Voranschlag 1915 Fr.	Voranschlag 1916 Fr.
A. Einnahmen:			
1. Jahresbeiträge von 4709 Mitgliedern	7083. 06	6500	6500
2. Ertrag der Vereinsorgane	508. 40	2500	2500
3. Zinsen	988. 95	750	1000
4. Verschiedenes (Sänger etc.)	13. 30	—	—
Total der Einnahmen	8593. 71	9750	10000
B. Ausgaben:			
1. Zentralvorstand	241. 85	250	250
2. Delegiertenversammlung	674. 50	650	650
3. Rechnungsprüfungskommission	39. 15	50	50
4. Zeichenkommission	—. —	100	100
5. Jugendschriftenkommission	100. —	200	200
6. Musikkommission	—. —	100	200
7. Neuhofvertretung	40. —	50	50
8. Sekretariat	2900. —	1825	3200
9. Bankspesen	69. 15	20	20
10. Porti und Postscheckgebühren	616. 04	500	500
11. Drucksachen und Material	490. 15	400	400
12. Archiv und Versicherung	316. 12	330	300
13. Bern. Lehrerverein, Entschädigung	150. —	150	150
14. Intern. Bureau der Lehrervereine	—. —	60	60
15. Jugendschriftenverzeichnis	1. —	100	100
16. Vorträge	—. —	100	100
17. Vertretungen	—. —	—	100
18. Beitrag an den Gesangskurs	—. —	200	300
19. Jahrbuch	—. —	1000	—
20. Beitrag an die Neuhofstiftung	300. —	—	300
21. Verschiedenes (Darlehen, Wahlkosten etc.)	290. 03	500	200
	6227. 99	6585	7230
C. Abschluss:			
Einnahmen	8593. 71	9750	10000
Ausgaben	6227. 99	6585	7230
Vorschlag	2365. 72	3165	2770 *)

*) Zufolge der Gründung der Hülfskasse für Haftpflichtfälle kommt eine weitere Ausgabe von 5000 Fr. hinzu, die auf Rechnung des Jahres 1916 fällt.

I. Schweizerische Lehrerzeitung.

Einnahmen:

Abonnements	Fr. 26,374. 35		
Inserate	,, 9,585. —		
Beiträge an Beilagen	,, 1,725. 90	Fr.	37,685. 25

Ausgaben:

Erstellungskosten und Porti	Fr. 26,118. 20		
Honorare	,, 8,045. 60		
Verschiedenes	,, 35. —	Fr.	34,198. 80
		Fr.	3,486. 45

II. Pädagogische Zeitschrift.

Ausgaben	Fr.	900. 25
Anteil an Abonnements	,,	760. —
Zuschuss	Fr.	140. 25

III. Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend.

Ausgaben		Fr.	3,137. 35
Einnahmen:			
Beitrag des S. T. L. V.	Fr. 1,400. —		
Separatabonnements	,, 74. 95	Fr.	1,474. 95
Unsere Kosten		Fr.	1,662. 40

IV. Blätter für Schulgesundheitspflege.

Unsere Auslagen	Fr.	1,175. 40

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

Einnahmen:

Zinsen	Fr. 8,784. 55		
Vergabungen	,, 15,977. 31		
Kalender 20. Jahrgang	,, 313. 10		
Kalender 21. Jahrgang	,, 1,690. 17		
Provisionen der „Schweiz"	,, 160. —		
Provision von den Reinhardschen Rechentabellen	,, 77. 85		
Provisionen von der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt	,, 1,543. 75	Fr.	28,536. 73

Ausgaben:

Unterstützung von Lehrerwaisen	Fr. 8,415. —		
Verwaltung	,, 280. 05		
Zinsen beim Kauf von Obligationen	,, 299. 55		
Mindererlös an Kalendertaschen	,, 138. —	Fr.	9,062. 60
Vorschlag im Jahre 1915		Fr.	19,474. 13
Vermögen auf 31. Dez. 1915		,,	234,948. 70

Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer und Lehrerheimfonds.

Einnahmen:

Zinsen	Fr. 1,725. 60		
Vergabungen	,, 25. —		
Ertrag d. Ausweiskarten 1915	,, 2,231. 70		
Provision von Reinhardschen Rechentabellen	,, 38. 95		
Übertrag d. Reserve	,, 240. —	Fr.	4,261. 25

Ausgaben:

Unterstützungen	Fr. 900. —		
Verwaltung	,, 18. 10	Fr.	918. 10
Vorschlag im Jahre 1915		Fr.	3,343. 15
Vermögen auf 31. Dez. 1915		,,	45,232. 95

Kurunterstützung. Es wurden an fünf Kollegen Unterstützungen verabfolgt, je an einen aus dem Kanton St. Gallen, Schwyz und Graubünden und an zwei aus dem Kanton Luzern.

Jugendschriftenkommission.

Passivsaldo 1914	Fr. 3,270. 84		
Passivsaldo 1914 auf Jugendschriften	,, 150. 28	Fr.	3,421. 12
Aktivsaldo von Mitteilungen	,, 6. 03		
Bundesbeitrag	,, 500. —		
Von der J. S. K.	,, 200. —		
Von der Gemeinnützigen Gesellschaft	,, 200. —	,,	906. 03
	Passivsaldo	Fr.	2,515. 09

1915 wurden verkauft 5191 Jugendschriften und 17 Mitteilungen. Vorrat an Jugendschriften 10,099, an Mitteilungen 2048, zusammen 12,147 Stück.

Zürich 1, den 15. April 1916.

Für richtigen Auszug:
Die Rechnungsstellerin: Dr. *Helene Hasenfratz.*

II. Sektionsberichte.

1. Zürich. Der Zürcherische Lehrerverein, Sektion Zürich des S. L. V. (1943 Mitglieder), wurde 1893 gegründet. Die Mitglieder eines Bezirkes bilden die Bezirkssektion (11). Der Jahresbeitrag beträgt 3 Fr.; die Delegiertenversammlung kann ihn aber unter besonderen Umständen herabsetzen oder erhöhen. Einnahmen Fr. 6196.55; Ausgaben Fr. 6827.67; Rückschlag Fr. 631.12. Zahl der Vorstandssitzungen 13; Versammlung der Delegierten der Untersektionen 1. Ordentliche Delegiertenversammlung 29. Mai in Zürich: Nach Erledigung der Jahresgeschäfte erstattete der Präsident, Hr. E. Hardmeier, Uster, Bericht über die Mitwirkung des Z. K. L. V. an der Hülfsaktion der Beamten, Lehrer und Geistlichen des Kantons Zürich. Die Sammlung ergab 187,345 Fr., woran die Lehrerschaft 106,117 Fr. beigesteuert hatte. Die Mittelschulen, Kantonsschule, Technikum, Seminar Küsnacht erhielten für bedürftige Zöglinge einen Beitrag von 10,000 Fr. Bis auf einen kleinen Rest für die Unkosten der Aktion flossen die Gelder in die Bezirke. Im ganzen wurden 15,411 Familien unterstützt. Das Hauptreferat an der D.-V. hielt Hr. Dr. E. Wetter, Winterthur, über die Vorlage zu einem „Gesetz betreffend die direkten Steuern". Der Vortrag erschien in den Nr. 17—20 des „Päd. Beobachters"; er wurde von der Kantonalen Organisation der Fixbesoldeten als Separatabdruck in Broschürenform herausgegeben und den Mitgliedern des Kantonsrates zugestellt. Im Kantonalvorstande wurden überdies beraten: die Führung der Besoldungsstatistik mit Auskunfterteilung an die Mitglieder, die Stellenvermittlung für die Vereinsmitglieder, die Gewährung von Darlehen an die Vereinsmitglieder nach Massgabe eines besondern Reglements, Gewährung von Unterstützungen an Mitglieder und arme durchreisende Kollegen, Vermittlung von Rechtsauskunft und Gewährung von Rechtsschutz für die Mitglieder, die Urabstimmung über die neuen Statuten (7.—13. Februar 1915), erste Massnahmen betreffend die Bestätigungswahlen der Primarlehrer im Frühjahr 1916, die Durchführung der Jahresversammlung des S. L. V. in Zürich (6. und 7. Nov. 1915). Aus der Darlehens- und Unterstützungskasse wurde im Berichtsjahr ein Darlehen von 500 Fr. gewährt (1914: 5 mit 1950 Fr.). Auf 31. Dez. belief sich die Summe aller Darlehen aus der Kasse des Z. K. L. V. samt Zinsen auf Fr. 3722.75 gegenüber Fr. 5096.65 im Vorjahre. An Unterstützungen wurden in fünf Fällen 750 Fr. ausgerichtet (1914: acht Fälle mit Fr. 604.15). (Gedruckter Jahresbericht im Päd. Beobachter 1916.) — Die kantonale Schulsynode (Küsnacht, 23. Aug.) behandelte die Stellung des Lehrers im öffentlichen Leben, worüber die HH. Pfister, Winterthur, und Hardmeier, Uster, referierten. Im Anschluss daran bot Prof. Dr. P. Suter ein Bild des literarischen Schaffens von Meinrad Lienert.

2. Bern. Der Bernische Lehrerverein (3349 Mitgl.), gegründet 1892, trat 1912 als Gesamtverein dem S. L. V. bei. Infolge der Statutenänderung des S. L. V., mit der eine Änderung des Jahresbeitrages verbunden war, wurde der Gesamtanschluss nochmals einer Urabstimmung unterstellt, und mit 1297 Ja gegen 159 Nein (38 leer) gutgeheissen (S. Korr. Blatt 1915, Nr. 5). Für die Mitglieder, die der Société pédagogique de la Suisse romande angehören, wird der Jahresbeitrag für den S. L. V. von Fr. 1.50 auf 1 Fr. ermässigt. Wie das Jahr zuvor besorgte der B. L. V. den Bezug der Jahresbeiträge für den S. L. V. gegen eine Entschädigung von 150 Fr. — Der B. L. V. hat 32 Untersektionen, der Jahresbeitrag eines Mitgliedes beträgt 6 Fr. (Total Fr. 22,313.50.) Gesamteinnahmen: Fr. 24,495.60. Hauptausgabeposten: Unterstützungen Fr. 5592.20, Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung Fr. 2348.30, Sekretariat Fr. 9103.28, Korrespondenzblatt und Drucksachen Fr. 4685.69, Rechtsschutz und Intervention Franken 600.40, Verschiedenes Fr. 964.35, zusammen Fr. 23,294.22. — Der Kantonalvorstand hielt 13 Sitzungen. Die wichtigsten Geschäfte betrafen: Rechtsschutzfälle (Lehrerwahl in Roches, Aufhebung der Alterszulage in der Sekundarschule Lengnau), die Interpellation Boinay wegen Eingriffen des B. L. V. in die Freiheit der Gemeinden, Ordnung des Naturalienwesens (2 Fälle), Abzüge bei Militärdienst während der Mobilisation (freiwillig leistete jede Lehrkraft 45 Fr. an die Stellvertretungskosten), Erhebungen über erledigte Lehrstellen (Lehrerwechsel), Haftpflichtkasse des S. L. V. Die Delegiertenversammlung behandelte den Gesamtanschluss an den S. L. V., die Krankenversicherung und Jugendfürsorge. In den Sektionen fanden 127 Vorstandssitzungen und 96 Sektionsversammlungen statt. Das Sekretariat hatte 4612 Eingänge, 3669 Ausgänge, 493 Besprechungen und Konferenzen und besuchte 17 Sektionsversammlungen. Die Eingaben an Behörden betrafen Lehrerwohnungen, Alterszulagen, Besoldungsabzüge und (Mittellehrerverein) Reglement betr. Schulbehörden, sowie die Lehramtsschule. Die Erhebung über Lehrerwechsel ergab, dass infolge Hinschied (16), Pensionierung (26), Verheiratung der Lehrerinnen (12), Berufswechsel (15), Studium (8), neue Stellen (11), für den deutschen Kantonsteil 73 neue Lehrkräfte (37 Lehrerinnen), für den französischen Kantonsteil 15 neue Lehrkräfte (7 Lehrerinnen) nötig wurden, während dort 156 (91 Lehrerinnen) und hier 27 (9 Lehrerinnen) patentiert wurden. Von 26 zurücktretenden Lehrern hatten 13, von 35 Lehrerinnen 17 Alterszulagen von der Gemeinde. — Die Unterstützungs- und Darlehenskasse gewährte an Unterstützungen Franken 5592.20, an Darlehen Fr. 7534.12. Am 1. Jan. 1915 trat die Witwen- und Waisenkasse für Mittellehrer (242 Mitgl.) ins Leben. Getrennt bestehen die Stellvertretungskassen für Primarlehrer und Mittellehrer. Die Primarlehrer haben einen Drittel der Stellvertretungskosten zu bezahlen. Ihre Kasse wird vom Sekretariat des B. L. V. verwaltet; sie hatte Fr. 18,269.75 Einnahmen und Fr. 17,412.62 Ausgaben.

3. Luzern. Gründungsjahr 1895. (Mitglieder: 346.) Vorstand 9 Mitglieder. Delegierte je einen in jedem Bezirk. Die Ausgaben werden jeweils durch freiwillige Beiträge gedeckt. Die Delegierten verzichten gewöhnlich auf die Reiseentschädigung zugunsten der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Vorstand und Delegierte hielten zusammen eine Sitzung; das Bureau trat wiederholt zusammen, um die Geschäfte der Jahresversammlung, den Vertrieb des Lehrerkalenders, Jugendbibliotheken usw. zu besprechen. Die Jahresversammlung, wie üblich am Ostermontag in Luzern, war gut besucht. Das Referat von Hrn. Rektor Dr. Hofstetter, Kriens: Historischer Überblick über das 19. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-französischen Beziehungen fand den Beifall der Versammlung. Die Diskussion, an der sich u. a. der Präsident des S. L. V. und der städtische Schuldirektor beteiligten, galt Gegenwartspflichten.

4. Gotthard. Gründungsjahr 1904. (Mitglieder: 82, d. i. aus Uri 6, Schwyz 37, Obwalden 10, Nidwalden 6, Tessin 23.) Der Jahresbeitrag ist Fr. 1.50. Eine Sektionsversammlung fand dieses Jahr nicht statt, da stets eine Anzahl Mitglieder im Militärdienst abwesend war.

5. Glarus. Gründungsjahr des glarnerischen Lehrervereins als Sektion des S. L. V.: 1894. (Mitglieder: 135). Zu allfälliger Defizitdeckung kann der Vorstand einen Jahresbeitrag bestimmen, was aber sehr selten nötig ist. Einnahmen Fr. 767.69; Ausgaben Fr. 807.85. Vorstandssitzungen 3; Hauptversammlungen 2. Vorträge: 1. Der Buchhaltungsunterricht an der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschule. (Diskussion und Beschlussfassung wurden auf Frühjahr 1916 verschoben.) 2. Staatsbürgerliche Erziehung und Schule. Weitere Beratungsgegenstände waren interner Natur. Als Wohlfahrtseinrichtung bestehen die Glarner Alters-, Witwen- und Waisenkasse und das Schindlerstift für Lehrersöhne. Der Zins von 6000 Fr. gelangt in Form von Stipendien zur Verteilung an Lehrerssöhne, die einen Beruf erlernen.

6. Zug. (33 Mitglieder.) Gründungsjahr 1894; Jahresbeitrag Fr. 1.50. Einnahmen 77 Fr.; Ausgaben 77 Fr. Jahresversammlung am 17. April. Zahl der Vorstandssitzungen 2.

7. Freiburg. (36 Mitglieder.) Seit dem Gründungsjahr 1903 schwankt die Zahl der Mitglieder zwischen 30 und 50, was mit dem Wechsel der protestantischen Lehrerschaft zusammenhängt, der die meisten Mitglieder angehören. Die Zahl wird stabiler werden, wenn an protestantischen Schulen mehr Lehrstellen durch bleibende Lehrkräfte besetzt sind. — Infolge der Mobilisation wurde auf den Bezug des Jahresbeitrages verzichtet. Der Vorstand hielt zwei Sitzungen. Die gutbesuchte Hauptversammlung (23. Okt.) hörte ein Referat von Hrn. Schulinspektor Bürki über staatsbürgerlichen Unterricht, der gute praktische Wegleitung bot. Die Lokalsektion Murten (19 M.) hielt vier Vorträge über aktuelle Fragen, womit eine Exkursion in das Festungsgebiet verbunden war.

8. Solothurn. (272 Mitgl.) Neben dem Lehrerbund, gegründet 1896, der die Geschäfte der Sektion des S. L. V. besorgt, besteht der Kantonallehrerverein, mit seinen Bezirkssektionen, die das Schulgesetz ordnet. Der Lehrerbund hat in 13 Sektionen 547 Mitglieder. Der Jahresbeitrag ist Fr. 4.20 für amtende und 1 Fr. für pensionierte Lehrer und Mitglieder, die nicht mehr dem Lehrerstand angehören. Der Zentralausschuss hatte 5, die Delegierten 2 Sitzungen. Ausser den Jahresgeschäften kam in der Delegiertenversammlung die Stellung zur Erziehungsdirektion zur Sprache. Der Zentralausschuss machte eine Eingabe an die Regierung betr. Aufhebung der 4. Schule in Bellach; er befasste sich mit der Vermittlung von Stellen für unbeschäftigte Lehrkräfte, mit der Einführung des Aarg. Schul-Bl., der Sammlung zugunsten der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und empfahl die Annahme der Hülfskasse des S. L. V. für Haftpflichtfälle. Die Sterbefallkasse, gegründet 1896, leistet eine Sterbefallsumme von 800 Fr. Mitgliederbeitrag 2 Fr. Mitgliederzahl 518. Sie hatte eine Einnahme von Fr. 7646.45 (Beiträge 7361 Fr.) und Fr. 6397.16 Ausgaben (7 Todesfälle 5600 Fr., Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 100 Fr., Unterstützungen 100 Fr.). Reinvermögen Fr. 7554.80. Seit der Gründung richtete die Kasse für 82 Sterbefälle 55,030 Fr. aus, für Unterstützungen 2375 Fr.

9. Baselstadt. Von den 330 Mitgliedern besitzen nur 298 auch die Mitgliedschaft im Lehrerverein Baselstadt, der die Geschäfte der Sektion führt. Jahresbeitrag Fr. 1.50; er wurde im Berichtsjahr denjenigen Mitgliedern erlassen, die infolge der Grenzbesetzung Gehaltseinbussen erlitten. Einnahmen Fr. 1009.24, Ausgaben Fr. 343.90. Zahl der Vorstandssitzungen 5. Die Jahresversammlung wurde am 24. März abgehalten. Der Vorsitzende konnte die Mitteilung machen, dass das Erziehungsdepartement die Kosten des Kurses für Wandtafelzeichnen übernommen habe. Nach den Jahresgeschäften fand eine Aussprache über Lehrproben und Schulbesuche statt, die von Hrn. W. Griesinger eingeleitet wurde. In der Folge wurden 6 Lehrproben aus dem Deutschunterricht veranstaltet. Vorträge: Kulturgeschichtliche Stoffe für den Geschichtsunterricht auf der Unter- und Mittelstufe (Sek.-Lehrer Blum); Die pädagogischen Beziehungen zwischen Primar- (Unter-) und Mittelschule (Arnold Müller); Staatsbürgerliche Erziehung (Dr. E. Thommen); Die Haftpflicht der Lehrer und die Hülfskasse für Haftpflichtfälle des S. L. V. (Hans Müller).

10. Baselland. (206 Mitglieder.) Die Geschäfte der Sektion des S. L. V. fallen in der Hauptsache mit denen des kantonalen Lehrervereins (4 Bezirkssektionen) zusammen, der nahezu die gesamte Lehrerschaft umfasst, und dem die Wahrung der Standesinteressen obliegt, während innere Schulfragen durch die amtlichen Konferenzen (Kantonalkonferenz und vier Bezirkskonferenzen) behandelt werden. Die Tagungen beider Institutionen finden in der Regel zu gleicher Zeit statt und stehen unter der nämlichen Leitung. Die Rechnung des Lehrervereins weist 2770 Fr. Einnahmen und 2738 Fr. Ausgaben auf. Der Präsident der Sektion des S. L. V., Herr Just. Stöcklin, Liestal, nimmt regelmässig an den Sitzungen des Kantonalvorstandes teil. Der Kant.-Vorstand behandelte in sechs Sitzungen 37 Geschäfte. Die Bezirkssektionen konnten infolge der ausnahmsweisen Verhältnisse nur je eine Versammlung abhalten. Die 70. ordentl. Kantonalkonferenz und die Jahresversammlung des L. V. B. in Sissach nahmen den Bericht über den Stand der Alters-, Witwen- und Waisenkasse entgegen (Vermögen 497,594 Fr., 337 Mitglieder) und hörten zwei Vorträge über den naturkundlichen Unterricht an den Volksschulen und über staatsbürgerliche Erziehung. Im fernern ist zu erwähnen, dass die Stellvertretungskosten für die im Grenzbesetzungsdienst abwesenden Lehrer von der Staatskasse übernommen, und dass die Gehaltsabzüge für Lehrer-Wehrmänner auf eine für diese äusserst günstige Weise geregelt wurden.

11. Schaffhausen. (172 Mitglieder.) Der Schaffhauser kantonale Lehrerverein ist zugleich die Sektion Schaffhausen des S. L. V. Er wurde um das Jahr 1894 durch Verschmelzung von drei Gruppen gegründet. Jahresbeitrag 1 Fr.; er kann aber durch Vereinsbeschluss jederzeit erhöht werden. Einnahmen Fr. 266.85; Ausgaben Fr. 220.76. Zahl der Vorstandssitzungen 5; Hauptversammlungen 2 (16. Mai und 16. Dezember). Neu gegründet wurde eine Hülfskasse des Vereins; zu den Satzungen der Hülfskasse für Haftpflichtfälle des S. L. V. wurde im Sinne der Annahme und unter Einreichung eines Antrages Stellung genommen. In der kantonalen Lehrerkonferenz (1. Juli) sprach Herr Kugler über den Gesangsunterricht, für dessen Arbeitsplan eine Kommission eine Vorlage ausgearbeitet hatte

12. Appenzell A.-Rh. Die Sektion (190 Mitglieder) ist identisch mit dem kantonalen Lehrerverein, der in drei Bezirkskonferenzen zerfällt: Hinterland, Mittelland und Vorderland. Jahresbeitrag 4 Fr. Einnahmen 720 Fr.; Ausgaben Fr. 710.85 (Vorstand Fr. 261.05, Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 250 Fr.; Einlage in den Hülfsfonds der Sektion 165 Fr.). Vorstandssitzungen 4, Sitzungen der Untersektionen: Hinterland 2, Mittelland 1, Vorderland keine. An Stelle des kantonalen Lehrertages, der wegen Grenzdienst vieler Mitglieder nicht abgehalten wurde, trat eine erweiterte, die ganze Sektion umfassende Abgeordnetenversammlung (120 Anwesende). Über den staatsbürgerlichen Unterricht auf der Primar- und Sekundarschulstufe referierte Herr Schulinspektor Scherrer, Trogen. Als Haftpflichtkommission der Sektion wurde bis zur Jahresversammlung 1916 der Vorstand bezeichnet. Durchgeführt wurde eine Erhebung über die Gehaltsabzüge der diensttuenden Lehrer. Wohlfahrtseinrichtungen: Sterbefallkasse für app. a.-rh. Lehrer (revidiert 1913); Hülfskasse für app. Lehrer (gegründet 1912).

13. St. Gallen. (408 Mitglieder.) Neben dem kantonalen Lehrerverein haben sich die Mitglieder des S. L. V. zu der Sektion St. Gallen zusammengetan unter teilweiser Personalunion im Vorstand. Von allen kantonalen Schulwesen hat wohl das st. gallische am wenigsten Störungen durch die Mobilisation erfahren. Die Lehrergehalte wurden an vielen Orten voll ausbezahlt, und wo Abzüge gemacht wurden, geschah es in bescheidenem Masse. Nach dem Kriege soll eine Statistik aufgenommen werden über die Zahl der Lehrer, die Grenzbesetzungsdienst geleistet haben und über die Höhe der Abzüge. Die Kriegszeit hat auch im Kt. St. Gallen einen Überfluss an Lehrkräften gebracht, namentlich auf der Sekundarschulstufe. Die in den verschiedenen Bezirken der Lehrerschaft eingeräumten Vertretungen in den Bezirksschulräten haben sich bewährt. Das Vermögen der allgemeinen Kasse des K. L. V. betrug am 31. März 1916 Fr. 1529.15; dasjenige der Hülfskasse Fr. 7483.55. Die Hülfskasse hat in fünf Fällen zusammen 1250 Fr. Unterstützungen verabfolgt. Der Gründung einer kantonalen Schülerunfallversicherungskasse ist durch eine Unfallstatistik vorgearbeitet worden; ihre Ergebnisse sind in einer interessanten Zusammenstellung verwertet im Amtl. Schulblatt 1916, Nr. 3. Wenn die Berichte von Haftpflichtklagen gegen die Lehrer nichts sagen, so melden sie doch zwei Abmachungen mit Drittpersonen, den Eltern von Kindern, die den Unfall eines Mitschülers verursacht hatten. Das 6. Jahrbuch des K. L. V. enthält ein Nachschlageregister für Schulangelegenheiten, das Behörden und Lehrern vorzügliche Dienste leisten wird. Die Delegiertenversammlung des K. L. V. fand am 22. April, die Sekundarlehrerkonferenz am 4. Dezember statt. Im Mittelpunkt der Sekundarlehrerkonferenz standen Lehrplanberatungen (s. Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichtes, Heft 25).

14. Graubünden. (384 Mitglieder.) Die Sektion Graubünden des S. L. V. wurde im Jahre 1896 gegründet; sie war vom kantonalen Lehrerverein vollständig unabhängig und umfasste in den ersten Jahren nicht einmal $^1/_5$ der bündnerischen Lehrer. Die Hauptversammlungen wurden jeweilen am Tage der kantonalen Lehrerkonferenz abgehalten, da es sonst unmöglich war, einen auch nur einigermassen befriedigenden Besuch zu erzielen. Eine Konstituierung von Untersektionen hat bis heute nicht stattgefunden, und ebensowenig wurde bisher ein Jahresbeitrag erhoben. Beides soll aber durch die neuen Statuten, die in Vorbereitung sind, eingeführt werden. Die Hauptversammlung des Jahres 1915 fand anlässlich der kant. Lehrerkonferenz am 13. November in Chur statt, wobei die Bestrebungen des S. L. V. im allgemeinen und speziell die Abstimmung über die Haftpflichtkasse behandelt und die Wahlen für die Sektion getroffen wurden. Das Haupttraktandum bildeten die Wahlen.

15. Aargau. Die Sektion (518 Mitglieder) hält weder besondere Versammlungen ab, noch bezieht sie einen Jahresbeitrag; auch hat sie keine Untersektionen. Sämtliche Mitglieder gehören dem aargauischen Lehrerverein an, der im Berichtsjahr in Erfüllung seiner Satzungen ständische Fragen wie Besoldung, Wegwahl u. a. behandelte. Infolge Einführung der Haftpflichtversicherung durch den S. L. V. konnte dieses Geschäft von der Geschäftsliste abgesetzt werden. Die allgemeinen Schulangelegenheiten gelangen in gesetzlich geordneten Konferenzen (Bezirks- und Kantonalkonferenzen) zur Aussprache; die Hauptversammlung der Kantonalkonferenz beschäftigte sich mit dem Thema des staatsbürgerlichen Unterrichts. Der Kanton Aargau gehört zu den Kantonen mit überschüssigen Lehrkräften. Wohlfahrtseinrichtungen: Aargauische Lehrerwitwen- und Waisenkasse.

16. Thurgau. (456 Mitglieder.) Gründungsjahr 1895. Jahresbeitrag 2 Fr. Jahreseinnahmen Fr. 2171.48, Ausgaben Fr. 294.58. Vermögen Fr. 1876.90. Vorstandssitzungen 3. Die Jahresversammlung (30. Oktober 1915) behandelte die Änderung der Statuten und innere Angelegenheiten. Zu den bisherigen Zielen, kräftige Unterstützung der Bestrebungen des S. L. V. und Verhütung von Abberufungen, fügen die Statuten neu hinzu: Stellenvermittlung, Darlehenskasse, finanzielle Unterstützung von Mitgliedern und ihrer Familien, finanziellen Beistand bei ungerechtfertigter Verfolgung oder Abberufung, unentgeltlichen Rechtsbeistand. Die Vereinsleitung wird auf breitere Grundlage gestellt, die Bezirksvorstände in grösserem Masse zur Mitarbeit herangezogen und damit die Organisation gefestigt. Eine Folge der Beschlüsse über ein Hülfswerk gegen Notstände vom 10. Oktober 1914 war die Gründung der Darlehens- und Hülfskasse. Die eingeleitete Sammlung ergab an gezeichneten Beiträgen 6080 Fr., wovon noch vor der Jahresversammlung Fr. 4884.15 einbezahlt waren. Vier bereits gewährte Darlehen (1600 Fr.) beweisen, wie berechtigt die Gründung der Kasse war. Vor der Konferenz der Sekundarlehrer (27. Juni) referierte Hr. Wirz, Winterthur, über das Geschichtslehrmittel für die Sekundarschule.

□ □ □

Kranken- und Unfallversicherung.

Nachdem das eidgenössische Kranken- und Unfallversicherungsgesetz vom 13. Juni 1911 in der Abstimmung vom 4. Februar 1912 zur Annahme gebracht worden war, beschäftigte sich der S. L. V. mit der Frage der Versicherung seiner Mitglieder gegen Krankheit und Unfall. Er bestellte eine besondere Kommission, welche die Gründung einer schweizerischen Lehrerkrankenkasse nach allen Seiten erwog und in der Delegiertenversammlung in Solothurn 1912 Bericht erstattete. Es stellte sich heraus, dass die Verhältnisse noch zu wenig abgeklärt waren, als dass man es wagen konnte, sogleich eine Krankenkasse des S. L. V. zu errichten. Ein Antrag, die Versicherung den einzelnen Sektionen, d. h. den kantonalen Lehrervereinen zur Erledigung zu übergeben, wurde mit Mehrheit abgelehnt und beschlossen, die Versicherungsfrage nach zwei Jahren wieder aufzunehmen. Der Krieg trat dazwischen und verzögerte die Organisation der Unfallversicherung. Die Bedingungen für die freiwillige Unfallversicherung — die Lehrer gehören nicht zu den nach dem Gesetze von 1911 obligatorisch zu Versichernden — harren noch jetzt ihrer Festsetzung durch die Bundesversammlung. Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern ist es zweifelhaft, ob sie auf die 1917 zu gewärtigende Betriebseröffnung der Anstalt bereit sein werden. Bei einer Erhebung des S. L. V. im Februar 1916, an der sich 3045 Mitglieder beteiligten, gaben 1765 einer Krankenversicherung des S. L. V. den Vorzug, während sich 1480 für eine allgemeine kantonale oder lokale Krankenversicherung aussprachen. Auf die Frage, soll der S. L. V. Schritte tun zur Versicherung seiner Mitglieder gegen Unfall antworteten 2049 mit Ja; 1201 waren für obligatorische, 1410 für freiwillige (Einzel-) Unfallversicherung. Die Zahlen beweisen, dass das Verlangen nach einer Kranken- und Unfallversicherung unter den Mitgliedern besteht; sie lassen aber auch schliessen, dass die Versicherung auf der Grundlage der Freiwilligkeit vorzunehmen ist.

Bei der Unfallversicherung wird es sich darum handeln, durch Vertrag mit einer Privatgesellschaft oder der Schweiz. Unfallversicherung in Luzern für die versicherten Mitglieder Vergünstigungen zu erhalten (wie z. B. der S.A.C.). Wie sich die Prämienansätze der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt, die Bundesbeiträge (für Versicherte unter 4000 Fr. Einkommen) eingerechnet, stellen werden, ist nochunbestimmt. Die Delegiertenversammlung wird sich daher schlüssig zu machen haben, ob bis zu deren Bekanntgabe zuzuwarten oder mit einer Privatgesellschaft ein Vertrag zu schliessen ist.

Für die Krankenversicherung haben sich die Verhältnisse stärker abgeklärt. Die eidg. Bestimmungen sind in Kraft und Musterstatuten vorhanden. Möglich ist nur eine Krankenkasse des S. L. V. mit freiwilligem Beitritt.

An Hand der übersichtlichen und verdienstvollen Arbeit von Hrn. Sek.-Lehrer A. Thalmann, Frauenfeld, über die Besoldungsverhältnisse der Primar- und Sekundarlehrer und -Lehrerinnen in der Schweiz (Schweizerische Pädagogische Zeitschrift 1912, 22. Jahrgang, Heft V/VI) können wir feststellen, dass in fast allen Kantonen für die Stellvertretung des Lehrers im Krankheitsfalle gesorgt ist, sei es, dass der Kanton oder die Gemeinde die Stellvertretungskosten übernimmt oder eine besondere Stellvertretungskasse der Lehrerschaft besteht. In einzelnen Kantonen geht die gegenseitige Hülfeleistung weiter. Die thurgauische Lehrerstiftung verabreicht einmalige Unterstützungen im Betrage von 50—300 Fr., wenn ein Mitglied mehr als 30 Wochen wegen Krankheit an der Ausübung seines Berufes verhindert ist oder Frau und Kinder von schwerer, andauernder Krankheit heimgesucht werden. Die Gesellschaft für gegenseitige Hülfeleistung der freiburgischen Lehrerschaft ist eine Krankengeldversicherung; die tessinische Cassa di Previdenza gewährt ihren Mitgliedern bei Krankheit, die mehr als einen Monat dauert, vom zweiten bis fünften Monat einen Tagesbeitrag von 2 Fr. Aber gegenüber der Gesamtheit der Sektionen sind das vereinzelte Fälle, und überdies werden gewisse Einschränkungen gemacht. Auch wenn der Lehrer im Krankheitsfalle seine Besoldung weiterbezieht, so erwachsen ihm aus der Krankheit selbst für Arzt und Medikamente Unkosten; hiegegen kann er durch eine Versicherung für Krankenpflege Vorsorge treffen. Diese Versicherungsart empfiehlt sich in Anbetracht der Verhältnisse für den S.L.V. in erster Linie. Die Leistung der Kasse tritt ein, auch wenn das Mitglied seinem Berufe obliegen kann, sobald es ärztlichen Beistand benötigt. Bei manchen Krankheiten, z. B. der Tuberkulose, hängt eine Heilung davon ab, dass frühzeitig die Hülfe des Arztes gesucht wird. Die Krankenpflegeversicherung wird sich daher als eine Wohltat für den einzelnen und als ein unübertreffliches Mittel zur Hebung der Volksgesundheit überhaupt erweisen, überall da, wo bescheidene Vermögensverhältnisse zur Beschränkung der nicht durchaus dringenden Ausgaben auffordern. Die Jahresberichte der Kurunterstützungskasse des S. L. V. wissen davon zu erzählen, wie junge Lehrer, die unter finanziellen Nöten sich ihre Berufsausbildung erwarben, wie überbürdete Familienväter ohne ärztliche Pflege ausharrten bis zum körperlichen Zusammenbruch. Was kann da eine einmalige oder vorübergehende Unterstützung aus einer Hülfskasse bedeuten? Durch die Gründung einer Versicherungskasse für Krankenpflege wird die schweizerische Lehrerschaft der gegenseitigen Hülfeleistung erst ein eigentliches Fundament geben. Unglück verhüten ist besser, als Unglück heilen. Um vom Bundesrate anerkannt zu werden, hat sich jede Krankenkasse gewissen Bedingungen zu unterziehen; das Vermögen der Kasse darf nie zu andern als Versicherungszwecken verwendet werden. Die Kasse schliesst mit Ärzten, Apothekern und Krankenkassen auf Grund der kantonalen Tarife Verträge ab und sichert so für ihre Mitglieder ärztliche Behandlung und Arzneiabgabe zu Minimalansätzen. Für jedes versicherte Mitglied wird ihr vom Bunde durchschnittlich 4 Fr. vergütet. Dennoch dürfen die Mitgliederbeiträge nicht zu niedrig angesetzt werden; man wird mit einem Jahresbeitrage zwischen 10 und 20 Fr. rechnen müssen. Die durchschnittliche Zahl der Krankheitstage beträgt jährlich nach Prof. Moser:

Alter	Krankentage im Jahr	Alter	Krankentage im Jahr
16	6,87	50	9,82
20	5,39	55	12,92
25	4,85	60	16,12
30	5,41	65	19,32
35	6,48	70	22,59
40	7,24	75	26,19
45	7,96	80	31,31

(Schweiz. Krankenkassen-Kalender, 1916, Bern, Büchler.)

Jedermann weiss, wieviele Auslagen schon eine achttägige Krankheit verursachen kann; man denke z. B. an chirurgische Eingriffe. Die allgemeine Krankenkasse Zürich mit einem Mitgliederbestande von 3631 (1914) rechnet als durchschnittliche Jahresausgabe auf das Mitglied Fr. 12. 36, mit den Verwaltungskosten Fr. 13. 64; ihr Jahresbeitrag ist Fr. 16. 80. Nach Vorschrift des Bundesamtes für Sozialversicherung ist ein Reservefonds in der Höhe von einer durchschnittlichen Jahresausgabe anzustreben. Die Bundesbeiträge dürfen nicht als reiner Gewinn veranschlagt werden; die eidgenössische Subvention vermehrt die Verwaltungsarbeit durch Rechnungsstellung an den Bundesrat, doppelte Mitgliederlisten usw. Was die Kontrolle der Ärzte, Apotheker und der Kranken anbelangt, so muss die Zentralstelle des S. L. V. auf tätige Mitarbeit der Sektionen rechnen. Da alle einbezahlten Gelder ausschliesslich dem Versicherungszwecke dienen, würde der Delegiertenversammlung das Recht einzuräumen sein, den Jahresbeitrag nach Bedürfnis abzuändern, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Eine Krankenkasse des S.L.V. wird so viele Erleichterungen für die Mitglieder enthalten, als sie mit einem gesunden Stande der Kasse vereinbar sind. Auch hier, wie bei allen Werken der Versicherung, ist es die Zahl der Teilnehmer, welche die Leistung des einzelnen beeinflusst. Jedes Mitglied des S. L. V. , das der Krankenkasse beitritt, sorgt nicht nur für sich selbst in zukünftigen schweren Tagen, sondern es hilft auch, die Last des Kollegen tragen. Der Zentralvorstand glaube daher im Sinne der Mitglieder zu handeln, wenn er der D. V. beantragt, es sei eine Krankenkasse des S. L. V. zu gründen, die in erster Linie die Versicherung für Krankenpflege (Arzt, Medikamente, Heilkur) ins Auge fasst.

Delegierten- und Jahresversammlung des S. L. V. 24. (5 Uhr) und 25. Juni (8 Uhr) in Lenzburg.